

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Wilhelmshavener Tageblatt und amtlicher Anzeiger.
1881-1909
21 (1895)**

276 (24.11.1895)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-1057645](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-1057645)

im Vorjahr betrug dieselbe 8 1/2 Procent. Zum Mitgliede des Aufsichtsrathes wurde für den verstorbenen Bankier N. Cohen hiersebst der Rentier H. Buß in Bremen gewählt.

Vermischtes

—* Posen, 21. Nov. Bei einem Brande eines Hauses in Kempen verbrannten ein Kind im Alter von drei und ein Zwillingpaar im Alter von anderthalb Jahren. Ein viertes sechsjähriges Kind erlitt lebensgefährliche Brandwunden. Die Kinder waren von der Mutter, als diese aus Feld ging, eingeschlossen worden und haben wahrscheinlich mit Streichhölzchen gespielt, wodurch das Feuer entstand.

—* Pest, 22. Nov. Der Custos des hiesigen Nationalmuseums, Dr. Samotta, ein Gelehrter von Ruf, entlebte sich gestern aus unbekanntem Gründen.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsversteigerung soll das im Grundbuche von Wilhelmshaven (Band II, Blatt 51) auf den Namen des Buchhändlers Franz Julius Schindler zu Wilhelmshaven eingetragene, an der Neuenstraße Haus Nr. 11 belegene Grundstück am 29. Januar 1896, Vormittags 9 1/2 Uhr, vor dem unterzeichneten Gericht an Gerichtsstelle versteigert werden.

Das Grundstück ist mit 2810 M. Nutzungswerth zur Gebäudesteuer veranlagt. Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des Grundbuchblatts, etwaige Abschätzungen und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen, sowie besondere Kaufbedingungen können in der Gerichtsschreiberei eingesehen werden.

Alle Realberechtigten werden aufgefordert, die nicht von selbst auf den Ersteher übergehenden Ansprüche, deren Vorhandensein oder Betrag aus dem Grundbuche zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks nicht hervorging, insbesondere derartige Forderungen von Kapital, Zinsen, wiederkehrenden Gebungen oder Kosten, spätestens im Versteigerungstermin vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, falls der betreibende Gläubiger widerspricht, dem Gerichte glaubhaft zu machen, widrigenfalls dieselben bei Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt werden und bei Vertheilung des Kaufgeldes gegen die berücksichtigten Ansprüche im Range zurücktreten.

Diejenigen, welche das Eigentum des Grundstücks beanspruchen, werden aufgefordert, vor Schluß des Versteigerungstermins die Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls nach erfolgtem Zuschlag das Kaufgeld in Bezug auf den Anspruch an die Stelle des Grundstücks tritt.

Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags wird am 29. Januar 1896, Vormittags 11 1/2 Uhr, an Gerichtsstelle verkündet werden.

Wilhelmshaven, den 16. Nov. 1895.
Königliches Amtsgericht.

Aufenthaltsermittlung.

Um Mittheilung über den gegenwärtigen Aufenthaltsort des am 18. Februar 1868 zu Wittener, Kreis Lahr, geborenen Zeichners **Carl Jacob Schlager**, zuletzt wohnhaft zu Heppens bei Wilhelmshaven, gegen den eine Geldstrafe bezutreiben ist, wird er sucht.

Heber, 19. November 1895.
Großherz. Amtsgericht Abth. II.
Brauer.

Bekanntmachung.

Die in hiesiger Gemeinde pro Mai 1895/96 zu entrichtenden Gemeindeabgaben, nämlich:

- 1. Armenbeitrag, 90 % der Einkommensteuer,
- 2. Anlage zur Amtsverbands-Kasse nach der Einkommensteuer, 35 % der Einkommensteuer,
- 3. Anlage zur Amtsverbands-Kasse nach der Gesamtsteuer, 20 % der Gesamtsteuer,
- 4. Gemeindeumlagen, 14 % der Gesamtsteuer,
- 5. Wegeanlage, pro ha 1 Mt.,

werden am **Montag, Dienstag, Mittwoch und Donnerstag, den 2., 3., 4. und 5. Decbr. d. J.**, Vormittags von 9—12 Uhr, vom Gemeinderathsführer, Auktionator G. Gerdes zu Neuende, in seinem Geschäftszimmer entgegen genommen.

Der Rechnungsführer wird am **Freitag, den 6. d. Mts.**, Vorm. von 9—12 Uhr, in Cornelius Gastzimmer zu Küstertiel, am

Sonntag, den 7. d. Mts., Vorm. von 10—12 Uhr, in Decker's Gastzimmer zu Kopperhorn zur Erhebung der bezeichneten Abgaben anwesend sein.

Neuende, 21. Novbr. 1895.
Der Gemeindevorsteher.
Deitken.

Gut möb. Zimmer.

Grenzstraße 30.

Unter den neuerdings in den Arzneischlag aufgenommenen bedeutenderen Mitteln nimmt das von Geheimrath Professor Dr. Rabenburg in Breslau erfundene Lydin in eine hervorragende Stelle ein. Dieses Präparat ist besonders befähigt, Garmilure im menschlichen Körper rasch zu lösen und aus demselben zu entfernen, es bewährt sich somit als das beste Mittel bei allen giftigen Zuständen ein sowohl acuter, als chronischer Art. Lydin ist in den Apotheken aller Länder erhältlich.

Kirchliche Nachrichten.

Todtenfest.
Evangelische Marine-Garnison-Gemeinde.
Gottesdienst um 11 1/2 Uhr; anschließend Beichte und hl. Abendmahl.
Marine-Oberpfarrer Goedel.
Katholische Marine-Garnison-Gemeinde.
Anfang des Gottesdienstes um 8 1/2 Uhr.

Civil-Gemeinde.
Gottesdienst um 10 Uhr. Text: Matth. 25, 1—13.
Nachmittags 2 Uhr: Gottesdienst mit Kinderlehre.
Fahus, Pastor.
Kirchengemeinde Bant.
Gottesdienst um 10 Uhr. Beichte und hl. Abendmahl.
Fahus, Pastor.
Methodisten-Gemeinde. (Berl. Güterstr. 22.)
Vorm. 9 1/2 Uhr Gottesdienst, 11 Uhr Sonntagsschule.
Nachm. 5 Uhr Gottesdienst. Mittwochabend 8 1/4 Uhr Gottesdienst.
J. von Dehnen, Prediger.
Baptistengemeinde.
Vorm. 9 1/2 Uhr und Nachm. 4 Uhr Gottesdienst, 11 Uhr Kindergottesdienst.
Prediger Winderlich.

In Zwangsvollstreckungssachen verkaufe ich

Montag, den 25. Nov. 1895, Nachm. 2 1/2 Uhr,
im Pfandlokale, Neuestr. 2:
1 Vertikow, nußbaum, öffentl. meistbietend gegen Baarzahlung.
Reverey. Gerichtsvollzieher.

Im Auftrage der deutschen Nationalbank zu Bremen werde ich deren sämtliche zu Wilhelmshaven belegenen Gebäude und zwar: Roonstr. Nr. 10, 11, 12, 13, Kronprinzenstr. Nr. 4 und 5, Mittelstr. Nr. 13, 12 und 3 öffentlich meistbietend versteigern. Termin zur Versteigerung ist angesetzt auf **Mittwoch den 11. Dezember d. J., Vormittags 11 Uhr,** im Saale des Hotels zum Prinzen Heinrich hier, Kronprinzenstr. Nr. 14.

Einsicht in die Versteigerungsbedingungen und jede weitere Auskunft wird vorher auf meinem Bureau gerne gewährt.

Looman, Notar.

Verkauf.

H. Reemann in Wilhelmshaven läßt am **Montag, den 25. d. M., Nachm. 1 Uhr** ansgnd., in Scholz' Wirtschaft hierelbst:

ca. 40 Stück große und kleine Schweine

öffentlich meistbietend mit geramer Zahlungsfrist verkaufen.
Kaufliebhaber ladet ein
Heppens, 23. November 1895.

H. Reiners.

Nachgebote auf die hier am Mühlenwege belegenen

7 Wohnhäuser

mit dem dazugehörigen Gartenlande des Hausmanns H. G. Jeps hier werden bis Ende dieses Monats von mir angenommen.

Heppens, 22. November 1895.

H. P. Harms.

Zu vermieten
ein möbl. Zimmer nebst Schlafstube auf sogleich oder zum 1. Decbr. für ein oder zwei Herren, mit oder ohne Pension.

Th. Frier, Ulmenstr. 1.

Zu vermieten.
Umstände halber sofort eine 5räum. **Southern-Wohnung** mit Zubehör, Ecke der Peter- u. Kielerstraße, sehr passend als Geschäftsräume, auf Wunsch mit Stallung, zu vermieten.

H. Kotte, Wilsenstr. 19.

Logis für 1 oder 2 jg. Leute.
Nisfriesenstraße 40.

Eine Stagen-Wohnung,
bestehend aus 4 Räumen, Wasserleitung, abgeschlossenen Corridor, an bester Stelle der Bismarckstraße, vis-à-vis dem Park gelegen, ist zu vermieten.

Näheres Bismarckstr. 24, p. I.

Zu vermieten
ein gut möblirtes Zimmer und bald oder später zu beziehen.

Bismarckstr. 23, vis-à-vis dem Park.

Zu vermieten
Umstände halber sofort die von Herrn Marine-Baumeister Reimers benutzte **Wohnung.**

Kaiserstraße 56, II. r.

Zu vermieten
eine schön möblirte Stube.

B. Flehner, Marktstr. 40, u.

Zwei junge Leute
können **Logis** erhalten. Zu erfragen Marktstr. 31, part. r.

Zu vermieten

zum 1. Decbr. eine 2räumige **Unterrichtung** mit Stall, Altestraße 5b. Näheres bei **C. J. Voerger,** Ulmenstr. 16.

Zu vermieten

ein möbl. **Zimmer** nebst **Kabinett** zum 1. Dezember.
Bismarckstr. 20, 1 Tr.

Zu vermieten.

Die 3. Et. vom Ob.-Bootsmannsmaat Herrn Rygorsch benutzte 5r. **Stagenwohnung** mit Wasserleitung u. allem Zubehör, wird vom 1. Febr. od. später verfassungshalber miethfrei.

Altendeichweg Nr. 5.

Ein gut möblirtes Zimmer zu vermieten.

Ulmenstr. 29, II. r., in der Nähe der Müllerstraße.

Zu vermieten

zum 1. Decbr. oder früher mehrere 5- u. 4räumige freundliche **Stagenwohnungen** mit abgeschl. Corridor, Keller u. Trockenboden im Preise von 300—350 M., sowie **Laden** mit 6räum. f. d. **Wohnung.** Näheres bei **A. C. Ahrends,** n. Wilhelmsh.-Str. 24.

Zu vermieten

eine schöne vierräumige **Wohnung,** auch passend zum Laden, zum 1. Decbr. Neue Wilhelmshavenerstr. 32.

Gutes Logis

Grenzstraße 34, oben.

Zu vermieten

zum 1. Decbr. ein fein möbl. **Wohnz. u. Schlafzimmer** an 1 od. 2 Herren.
Kafernenstr. 3, 1. Et. I.

Zu vermieten

ein **möblirtes Zimmer** an einen anständigen Herrn.
Kleinestr. 8, 1. Et. r.

Ein Mann

kann **Logis** erhalten.
Augustenstraße 2, unten.

Zu vermieten

eine **gut möblirte Stube.**
Hinterstraße 25, 1 Tr.

Zu vermieten

auf sofort 2 **Stagenwohnungen** von 4 und 5 Zimmern nebst Küche, Keller, Bodenkammern pp. in den Graf Rittichauschen Häusern, Wallstr. 8/9.

Schönhof, Wallstr. 8.

Gutes Logis.

Marktstr. 35, part.

Zu vermieten

eine dreiräumige **Wohnung** zum 1. Februar.

C. Richter, neue Wilhelmshaven erst. 61.

Zu vermieten

zum 1. n. Mts. zwei gr. hübsch möbl. **Zimmer** mit oder ohne Burschengeläch.
Roonstr. 75b, 2. Et. I.

Ein schönes Piano

mit edlem Ton ist Umstände halber billig zu verkaufen.

Offerten unter A. H 9 bis zum 27. d. Mts. an die Exp. d. Bl.

Lehrling gesucht

für ein flottes Eisen-, Stahl- u. Kurzwaren-Geschäft per sofort oder später. Günstige Bedingungen.
Off. u. R. 7 sind zu richten an die Expedition der „Fadenzg.“ in Barel.

Gesucht

ein älteres **Mädchen** für die Tagesstunden gegen hohen Lohn.
Bismarckstr. 18a, part.

Gesucht

Möden zum Ausstopfen. Offerten unter „Möden“ durch die Expedition erbeten.

Gesucht

zum 1. Decbr. eine erfah. **Kindersfrau**, welche die Pflege eines 2 Monate alten Kindes, sowie alle damit zusammenhängenden Arbeiten zu übernehmen hat. Anmeldungen sind zu richten an

Ro-Luer, Adalbertstr. 9f.

Junge Mädchen,

welche das Modellzeichnen u. Schneidern gründlich erlernen wollen, können sich melden. Monat 3 Mt.

W. Sendowsky, Peterstr. 2a.

Gesucht

ein gut möbl. **Zimmer**, am liebsten mit voller Pension bei einer allein stehenden Frau. Best. Offerten unter A. B. 20 an die Exped. d. Bl.

Gesucht

eine 3räumige **Wohnung** nebst Zubehör bis Mitte Dezember.
Best. Angebote unter M. K. 17 an die Exped. d. Bl. erbeten.

Gesucht

zum 1. Decbr. ein ordentl. **Mädchen**, dasselbe muß auch kinderlieb sein.
Müllerstraße 3.

Gesucht

ein **Stundenmädchen.**
Müllerstr. 9, 1. Et. I.

Schulfreier Laufbursche

und eine **Aufwartefrau** gesucht.
Schiff, Marktstraße 30.

Ein Stundenmädchen

für den Vormittag gesucht.
Wo? sagt die Exped. d. Bl.

Einige Herren können noch guten bürgerl. Mittagstisch

haben. Wo? sagt die Exped. d. Bl.

Patentirte Neuheiten

für Geschenke aller Art enthält mein **illustrirter Katalog**, welcher gratis u. franco versandt wird.

Sensationell

selbstthätig laufender Käfer mit Flügel Schlag **N. 1.**

„Victoria“ patentirter Kleiderraffer, unsichtbar, stets gebrauchsfertig, schürt das Kleid in gefällige Falten, 50 Pf.

Die 5 Barrisons, reizende Nippesfiguren, à M. 1,—, groß à M. 1,25.

Patentirtes Bekantafchen-Pintenfah, praktisch für Reise u. Arbeiten außer dem Hause, à 75 Pf.

Gigert-Cigarren u. Nachtlampe, höchst originell, à M. 1,—.

Universal-Necessaire, in hocheleganter Ausstattung vereinigt es **Schnaukassen, Handschuhkasten u. Näh-Necessaire** ein stets willkommenes u. praktisches Geschenk, M. 10,— u. 2c.

Versandhaus Lubasch,

Berlin S. O., **Schmidstr. 27.**

Reelles

Heirathsgesuch.

Zwei junge Herren, 23 resp. 21 Jahre alt, wünschen die Bekanntschaft zweier junger Damen (behuft späterer Heirath) zu machen. Vermögen nicht erforderlich, dagegen Herzengüte beanprucht. Best. Offerten unter A. Z. 28 an die Exp. d. Bl. erb. Photographie erwünscht. Discretion wird zugesichert.

Prima harte Plockwurst,

prima harte **Cervelatwurst**

prima feine **Braunschweiger Wettwurst**

echte **Frankfurter Würstchen**

empfiehlt billigst **H. Müller,**

Bismarckstraße.

Holz

für **Aquarell-Brennmalerei,**

Kerbschnitt und Nagelarbeit,

sowie **sämmtliche Vorlagen dazu** empfehlen

Krebs & Schnäkel,

Möbel-Tischlerei,

Neue Wilhelmshavenerstr. 67.

Aufge-

zeichnete

Bürstenhalter . . . 0,30 Mt.

Ruhetischen . . . 0,45 "

Brodbeutel . . . 0,50 "

Waidhüllen

Wandschoner

Kammerschürzen . . . 0,60 "

Spindborden

Wäschebeutel

Taschentuchbehälter . . . 0,30 "

Schirmhüllen

Japanische Brodkörbe mit Einlage . . . 0,50 "

Tabletten . . . 0,07 "

Parade-Handtücher . . . 0,70 "

Parade-Küchenhandtücher . . . 0,65 "

Tischläufer

Nachtstischen

sind wieder eingetroffen.

Betten- und Wäsche-Geschäft

A. Kickler, Roonstr. 103.

Corsets

mit **Beroules-Spical-Einlagen.**

absolut unzerbrechlich und nach allen Seiten biegsam, völlig rostfrei.

A. Kickler,

Betten- u. Wäsche-Geschäft, Roonstr. 103.

Zur Richtigstellung der Nachricht des „Wils. Tagebl.“ vom 19. d. Mts. bemerke ich, daß auf meinen Antrag meine Pensionierung erst mit dem 1. Dezember d. Js. erfolgt.

Kreis,

Berichtsvollzieher.

Damen finden 3. Entb. distr. Hamburg, Uhlenhorst, Abendrothstr. 44. Ein Bericht an die Heimathsbehörde.

!!Telegramm!!

Die Eröffnung der diesjährigen Weihnachts-Ausstellung in der „Burg Hohenzollern“ findet bestimmt Sonntag, den 1. Dezember statt.

Die Direction.

Rüstringer Hof.

Heute Sonntag

Großes Familien-Kränzchen

Anfang 5 Uhr.

Es ladet ganz ergebenst ein

Th. Frier, Ulmenstraße.

Junge Mädchen

welche das Schneidern gründlich erlernen wollen, können sich melden. Ebenfalls werden Costüme, tadellos sitzend, für Damen und Kinder zu soliden Preisen angefertigt.

Eline Andreessen,

Schneiderin,

Heppens, Friederikenstraße Nr. 9.

Waise, 20 J., m. 40,000 M., wünscht Heirath m. strebs. Herrn liebeb. Charakt. Off. A. 9 postl. Bornheim, Frankfurt a. M.

!!Telegramm!!

Die Eröffnung der diesjährigen Weihnachts-Ausstellung in der „Burg Hohenzollern“ findet bestimmt Sonntag, den 1. Dezember statt.

Die Direction.

Prämiirt mit höchsten Preisen.

Wilhelmshaven 1893.

Norden 1894.

Hannover 1895.

Das

photographische Atelier

von

Fr. Kloppmann

erlaubt sich, Ihre Aufmerksamkeit auf die aus meiner photogr. artistischen Anstalt hervorgegangenen

Vergrößerungen

ganz besonders hinzulenken.

Zum bevorstehenden Weihnachtsfeste

wolle man, um jedem Auftrag, speciell Vergrößerungen, in jeder Weise gerecht werden zu können, Bestellungen recht frühzeitig aufgeben.

Geöffnet jederzeit, auch an Sonn- u. Feiertagen den ganzen Tag.

Hochachtungsvoll

Fr. Kloppmann,

Oldenburgerstrasse 16.

Gasthof „Cap-Horn“.

Heute Sonntag:

Grosser öffentlicher Ball.

Hierzu ladet freundlichst ein

E. Decker.

Mühlengarten, Kopperhörn.

Wittwe D. Winter.

Heute Sonntag:

Großer öffentl. Ball

Anfang 4 Uhr.

Hierzu ladet freundlichst ein Die Obige.

„Hotel zur Krone“, Bant.

Sonntag, den 24. November:

Öffentliche Tanzmusik.

Entree frei.

Es ladet freundlichst ein

J. F. Gloystein.

Bahnhofshalle Jever.

Sonntag, den 24. Novbr.:

I. Casino.

Anfang 6 Uhr.

Nicht-Abonnementen zahlen 1,50 Mk. fürs Tanzband.

C. Brunstermann

Bin gegenwärtig hier anwesend und bitte Bestellungen auf

Klavierstimmen

baldigt in „Burg Hohenzollern“ zu machen.

E. Paulus, Klavierstimmer, Oldenburg.

Dem Geburtstagskinde Herrn Georg Loesewitz ein dreifach donnerndes Lebehoch, daß die ganze Marktstraße bis zur Werft hin wackelt. Seine stillen Lieben.

Rauch

von Defen und Heerden beseitigt (nachweislich) dauernd

A. Potratz, Töpfermeister, Birkenstraße 24.

Gummisohle
sowie
Filzschuhe
und
Pantoffeln
empfehlen billigst
Frederichs & Janssen
Noonstraße 108.

Glücksmüllers

Gewinnerfolge

sind rühmlichst bekannt!

9.-14. Dezbr. Ziehung.

Rothe Kreuz-Loose M. 3,30.

16,870 Gewinne, Hauptgew.

100 000 Mk.

50 000 Mk.

25 000 Mk.

15 000 Mk.

u. s. w. Porto u. Liste 30 Pf.

Lamberti-Lotterie

Kirchenbau-

zu Münster, in 3 Klassen

15,642 Gewinne, Hauptgew.

ev. 300 000 M.

spec. 200 000 M.

100 000 M.

50 000 M.

u. s. w. Ziehung 1. Kl. 14. Dez

Originalloose 1. Klasse 3 M.

Vollloose für alle 3 Klassen gültig:

Ganze 10 M., Halbe 5 M.

Porto u. Liste 30 Pf. Zu beziehen durch das Bankgeschäft

Lud. Müller & Co

Berlin C., Breitestr. 5.

Potsdamer

Delicatess-Pumpernickel.

Rudolf Gerike, Potsdam,

Kaiserl. Königl. Hoflieferant.

Verkaufsstelle in Wilhelmshaven bei Ludwig Janssen. W. H. Schüller.

Wohlbad, je 1 Grahambrod, Kraftbrod, Rumber, nidel loco. = 4,9.

Puppen! Puppen!

Puppentöpfe,
Puppenbälge,
Puppenarme,
Puppenbeine,
Puppenhüte,
Puppenstrümpfe,
Puppenschmuck,
Puppenschirme,
Puppenperücken,
Puppenschuhe,
Puppengarnituren,
Puppenwagen,
Puppenwiegen,
Puppenstühle

in grosser Auswahl und billigst
bei

Arnold Busse

Bismarckstraße 18,

gegenüber dem neuen Marktplatz.

Waarenhaus B. H. Bührmann.

Meine Spezial-Abtheilung

für

Herren-Confection

bietet die größte Auswahl am Plage.

Elegante Herren-Anzüge,

10, 16, 24, 30 bis 45 Mark.

Feinste Winterüberzieher,

10, 15, 25, 30 bis 50 Mark.

Kragen-Mäntel,

15, 24, 33 bis 48 Mark.

Beste Verarbeitung! Garantie für tadellosten Sitz!

Maas-Anfertigung! Eigene Zuschneiderei!
Flotter Wiener Schnitt!

Schützenhof Bant.

Heute Sonntag:

Große Tanz-Musik

Entree 30 Pf., wofür Getränke.

Hierzu ladet ergebenst ein

Fr. Tenckhoff.

Meine demnächste

Weihnachts-Ausstellung

übertrifft an besonderen Neuheiten in hochelegantem Weihnachtsgeschmack bei Weitem die der letzten Jahre. Durch langjährige Ausstellungen bin ich in der Lage, selbst den verwöhntesten Anforderungen Rechnung zu tragen.

Die Eröffnung meiner Weihnachts-Ausstellung findet Anfang Dezember statt.

Unter Anderem mache schon jetzt auf die eintreffenden **Weihnachtsstimmen, Hirsch-Idyllen, Fuchs-Idyllen, Bilder-Tambourin, Spanische Wandfächer mit Szenen, Glas-Luftballon-Idyllen, Bouquet-Amoretten-Vasen** u. s. w., u. s. w., alles reizvoll arrangirt, aufmerksam.

Auch in **Marzipan- und Chokoladen-Imitationen**, sowie in den so sehr beliebten **Pfeffer- und Lebkuchen** aus den renommiertesten Fabriken werde, wie auch in den Vorjahren, eine bedeutende Menge zur Auswahl halten.

Meine noch im Druck befindlichen Preislisten gelangen binnen kurzer Zeit zur Ausgabe.

Ludwig Janssen.

Confitüren-, Delikatessen- und Schiffsausrüstungs-Geschäft.

Für die uns zu unserer Silberhochzeitfeier eingegangenen Glückwünsche sagen auf diesem Wege unseren herzlichsten Dank.
E. Schortau und Fran.

Nur
einen
Moment

bitte ich um Ihre Aufmerksamkeit, indem ich höflichst ersuche, beim Einkauf von

Herren-
und
Knaben-

Garderoben

sowie

Arbeitszeuge

und
alle

Herrenbedarfsartikel
mein reich sortirtes Lager in
Augenschein zu nehmen.

M. Kariel,

1. Neue Wilhelmsh. Str. 1.

Billige, aber feste Preise.

Colosseum Bant.

Heute Sonntag:
Grosses Familien-Kränzchen.
Anfang 5 Uhr.

Es ladet freundlichst ein
C. H. Cornelius.

Metall- und Holzsärgen
halten bei Bedarf bestens empfohlen
Toel & Vöge.

Waarenhaus B. H. Bührmann.

Spezial-Abtheilung für Damen-Confection. Unter Preis!

Lange Winter-Paletots
jetzt 5,00, 6,00, 7,50 bis 15,00 Mk.,
früherer Preis 12,00, 14,00, 16,00 bis 35,00 Mk.

Winter-Kinder-Jackets
jetzt 1,50, 2,00, 2,50, 3,50 Mk., früher
3,00, 4,50, 6,00, 7,50 Mk.

Lange Winter-Kinder-Mäntel
jetzt 2,50, 3,50, 4,50, 6,00 Mk., früher
6,00, 8,00, 9,00, 13,00 Mark

Diese Mäntel sind wirklich enorm preiswerth, weil durchweg aus extra schweren Winterstoffen gearbeitet, und werden deshalb nur zu diesen Spottpreisen verkauft, weil dieselben aus voriger Saison stammen.

Beamten-Wohnungs-Verein zu Wilhelmshaven, e. G. m. b. H. in Liquidation.

Activa.	Bilanz.		Passiva.
	Mk.	Pf.	Mk.
Guthaben b. der Oldenburg. Spar- und Leihbank	2108	94	Geschäftsguthaben der Mitglieder 2321 00
Baarer Kassenbestand	90	38	
Verlust	121	68	
	2321	00	2321 00

Mitglieder-Bewegung:
Ultimo 1894: 45 Genossen, 45 Geschäftsanteile, 22500 Mk. Haftsumme
Zugang 1895: 3 " 3 " 1500 Mk. " "
Bestand November 1895:
48 Genossen, 45 Geschäftsanteile, 24000 Mk. Haftsumme.
Wilhelmshaven, den 23. November 1895.

Der Vorstand.
Zmelmann. Hofengarth.

Monatlich dreihundert Mark

und mehr können respectable, im Umgang mit dem Publikum gewandte Herren durch Uebernahme einer soliden Vertretung ohne jedes pekuniäre Risiko verdienen. Auch als Nebenerwerb. Offerten mit Angabe von Referenzen beibringt fortlaufend unter Chiffre J. R. 9534 Rudolf Mosse, Berlin S. W., Jerusalemerstraße 48.

Kaiser-Panorama.

(Göckerstr. im Dräger'schen Industriegebäude, Eingang Peterstraße).

Diele Woche:
Ren! Großartig!
Kaiser-Parade in Berlin.
Tempelhofer Feld.
Geöffnet von Nachmittags 2 bis Abends 10 Uhr.

Generalversammlung des Gewerbe-Vereins

Dienstag, den 26. d. M.,
Abends 8 Uhr,
im „Kaisersaal“.

- Tagesordnung:
1. Vorlage der Jahresrechnung für 1894/95.
 2. Mittheilung über die Gewerbe- und Industrie-Ausstellung der Provinz Hannover für 1898.
 3. Verschiedenes.

Da die letzte Generalversammlung wegen Beschlussunfähigkeit verlegt werden musste, so ist die nächste Versammlung ohne Rücksicht auf die Anzahl der Erschienenen beschlussfähig.

Der Vorstand.
Hausbesitzer-Verein.

Versammlung Mittwoch, den 27. November, Abends 8 1/4 Uhr, in der „Wilhelmshalle“.

- Tagesordnung:
1. Bericht über die verfloßene Bade-Saison.
 2. Straßen-Reinigung.
 3. Müll-Abfuhr.
 4. Polizeiliche Strafmandate.
 5. Bauliche Kredit-Verhältnisse.
 6. Verschiedenes.

Einführungen von Gästen sind gestattet. Zahlreiches Erscheinen der Mitglieder erwünscht.

Der Vorstand



Wilhelmshavener Schützenverein.

Die Trainirung des Begrabens westwärts des Schützenplatzes, sowie die demnächstige Aufstellung einer Einfriedigung sollen unter Mitglieder vergeben werden.
Kostenanschlag und Bedingungen liegen beim Präsidenten Herrn Vatann zur Einsicht aus.

Diesbezügliche Offerten sind bis Donnerstag, den 28. Novbr., Abends 6 Uhr, bei Herrn Wegener abzugeben.
Der Vorstand.

Saison-Theater Wilhelmshaven.

(Direction: Geur. Scherbarth.)
Sonntag, den 24. November:
Kabale u. Liebe.
Ein bürgerliches Schauspiel in 5 Akten von Fr. v. Schiller.
Anfang 7 1/2 Uhr.

Montag, den 25. November:
Auf vielseitiges Verlangen.
Novität! Novität!
Schuldig.
Schauspiel in 3 Aufzügen von Richard Bok.
Anfang 8 Uhr.

Bringe mein Kachel-Ofen
Lager in
in empfehlende Erinnerung. Gebe die
selben zum billigsten Preise ab.
Potratz, Brienstr. 24.

Verlobungs-Anzeige.

Auguste Budden
Heinrich Plate
Verlobte.

Vant. Neuende.



Wilhelmshavener Kreuzer-Verein. Nachruf!

Am Montag, den 19. Novbr. 1895, verschied nach kurzer Krankheit in Berlin unser langjähriges Ehrenmitglied, der Kaiserliche Marine-Oberbaurath u. Geheimrath, Hauptmann der Landwehr, Ritter m. D., Kamerad

Schulze.

Durch seine hervorragenden Eigenschaften u. bekannte Herzensgüte bei Ausübung der Kameradschaft im Vereinsleben, wird den Mitgliedern des Vereins sein Andenken unvergesslich bleiben.
Der Vorstand.

Codes-Anzeige.

Nach kurzer heftiger Krankheit wurde uns unser liebes kleines Töchterchen heute durch den Tod wieder entzissen.
Bant, 22. November 1895.
Lehrer Lampe u. Frau.

Danksgiving.

Allen denen, die unserm kleinen Gerhard das letzte Geleit zur Ruhestätte gaben, sowie den Sorg mit Kränzen schmückten, und für die trostreichen Worte am Grabe sagen wir unsern herzlichsten Dank.
A. G. Janssen
und Familie.

Nicolaus Erichsen's Töchter.

Roman von B. Riedel-Ahrens.

Nachdruck verboten.

(Fortsetzung.)

Obgleich Leonore wußte, wie unwillkommen ihrem Vater der Besuch sein würde, hätte sie doch um die Bitte nicht abschlagen können; ihr ganzes Ich neigte sich dem ritterlichen Offizier entgegen, seine Persönlichkeit, alles an ihm schmeichelte ihrem Auge und nahm ihre Sinne gefangen.

Der Schlitten fuhr vor — wohlverwahrt in Lössern und Decken saßen die Mädchen neben Pastor Berg; und während das Gefährt geräuschlos über die weisliche Fläche dahinglitt, brach unter den Zurückgebliebenen auf der Rabensburg das lange verhaltene Unwetter los.

„Beißt Du auch, Eugen,“ begann Julie, zwei rothe Flecken auf den eingefallenen Wangen, nachdem sie, in das allgemeine Wohnzimmer zurückgekehrt, noch einen Augenblick am Tische Platz genommen hatten, „daß Dein Benehmen heute Abend ein geradezu unbegreifliches war?“

„Zuwiefern — was habe ich denn Schlimmes verbrochen?“ fragte er gelassen, gleichgültig seinen Schnurrbart drehend.

„Schlimmes,“ wiederholte Julie, „aber erlaube! Als ob es nichts Schlimmes wäre, eine junge Dame in dem Maße zu kompromittiren, wie Du es mit Fräulein Erichsen gethan hast!“

„Das sehe ich hier in diesem Falle nicht ein,“ gab er kühl zurück. „Und sollten die Wieks oder Schimmelmanns oder Veit-Haasens wirklich in meinen Huldigungen Fräulein Erichsen gegenüber etwas Kompromittirendes gesehen haben, so ist mir das höchst egal.“

„Egal!“ riefen Julie und Albrecht wie aus einem Munde. „Das ist denn doch etwas stark!“ fügte der letztere hinzu.

„Greifst auch nicht vornehm; die boshaften Klatschereien sehest mich nicht an, aus dem einfachen Grunde, weil ich Fräulein Leonore Erichsen zu heirathen gedenke,“ bemerkte Eugen kaltblütig.

Diese ebenso blüthige als unerwartete Erklärung führte zunächst eine Pause allgemeiner Verblüfftheit herbei, Killy hing starr an seinen Lippen — das wollte und konnte sie so schnell weder glauben, noch fassen.

Julie wußte nicht genau, was sie eigentlich gegen Leonore Erichsen einwenden sollte, aber die Verbindung war ihr aus mehreren heimlichen Gründen im höchsten Grade fatal, und sie begann die Abneigung gegen Rachel nun auch auf die Schwester zu übertragen.

„Aber Eugen — Du wirst doch nicht im Stande sein, die grenzenlose Thorheit zu begehen, ein ganz vermögensloses Mädchen zu heirathen — und als Zugabe der gräßliche Vater...“

„Bardon, Frau Schwägerin,“ unterbrach sie Baron Eugen ironisch, „das steckt den Rabens im Blute, vermögenslose junge Damen nicht gerade aus den höchsten Kreisen zu wählen. Wenn ich als der jüngere auch mit einem verhältnismäßig geringeren Vermögensantheil abgefunden werden mußte, so bestühe ich doch übergenug, um die Kauonien entbehren zu können, und außerdem läßt sich gegen meine Wahl nichts vorbringen; Leonore Erichsen ist die Tochter eines angesehenen Geistlichen und der Baronin Königsruar — die einer der ältesten dänischen Adelsfamilien entstammt.“

„Darin hast Du ja recht,“ sagte Albrecht, der ebenfalls, wenn auch aus anderen Gründen, die Verbindung des Bruders mit Rahels Schwester ungen sah; sie that ihm leid, denn wie er Eugen kannte, würde eine Frau ihrer Art schwerlich jemals mit ihm glücklich werden; besaß er doch in verstärktem Maße die Charaktereigenschaften seines jähzornigen Vaters, dessen eheliches Leben sich für die verstorbene Mutter einst zu dem denkbar unglücklichsten gestaltet hatte. „Ich fürchte jedoch, Du wirst in dem alten Erichsen einem ganz energischen Widerstand begegnen; da scheint so etwas wie ein uralter Familienzwist vorzuliegen, den der Eiskopf keineswegs überwinden hat.“

„Als ob das mich abhalten könnte, meinen Willen durchzusetzen,“ erwiderte Eugen geringschätzend und selbstbewußt. „Habe ich nur erst ihre Einwilligung, und die ist mir natürlich schon so gut wie sicher, da mußte es sonderbar zugehen — würden wir nicht auch mit dem Alten fertig. Ein prachtvolles Geschöpf, dieses Mädchen — wahrhaftig. Julie, ich muß Dir meinen Dank sagen, daß Du die Hand zu dieser famosen Bekanntschaft botest.“

Killy schweig zu dem allen, der anfängliche Uebermuth war längst vergangen, sie hatte den ganzen Abend in zehrender Pein vollbracht; es konnte ihr nicht entgehen, mit welcher Hochachtung er der Erichsen entgegenkam, wie zart seine Huldigungen gewesen, immer nur bemüht, sich selbst in das vortheilhafteste Licht zu stellen, während er für sie, Killy, niemals etwas anderes gehdrt, als spöttische wegwerfende Bemerkungen, oder, befand er sich in guter Laune, eine dreiste Vertraulichkeit, die nur zu sehr bewies, wie tief sie in seiner Achtung stand. Voll schmerzlicher Klarheit war ihr das im Laufe des Abends zum Bewußtsein gekommen.

Und sie, Märrin die sie war, hatte ihm nicht nur dergleichen herabschende Vertraulichkeiten gestattet, sondern sich noch obendrein davon beglückt gefühlt, weil sie in einem Winkel ihres Herzens die thörichte Hoffnung nicht zu unterdrücken vermochte, er könnte doch noch eines Tages den Entschluß fassen, sie zu heirathen. Nun war das vorbei — mit rücktschleuester Offenheit erklärte er in ihrer Gegenwart, eine andere erforsen zu haben. Wie bitter!

Sie kämpfte tapfer mit den aufquellenden Thränen, als aber Julie und Albrecht sich zurückgezogen hatten, und Eugen, ehe er aufstand, sich noch bequem in dem Armsessel dehnte, äußerte sie mit halb erstickter Stimme:

„Sie sind ein schlechter Mensch, Herr Baron v. Rabens.“ Eugen mochte wohl so etwas erwartet haben, denn anstatt zu zürnen, sah er mit jenem Rächeln zu ihr auf, von dem er wußte, daß es für die Frauen ein hinreißendes war.

„Aber warum denn, Killy, was hat Ihre Meinung so plötzlich über mich geändert?“

„Und das fragen Sie noch? O, so gewissenlos zu sein!“ antwortete Killy, unterdrückt aufschluchzend. „Ich habe meinen Ruf wohl nicht Ihrewegen preisgegeben — bin immer mit Ihnen gegangen — ich Dumme — seit drei Jahren haben wir in Berlin zusammen verkehrt, und nun — und nun...“

Wüthende Bitterkeit ließ ihre Stimme verfallen. „Aber Killy,“ äußerte er mit gut gespieltem Erstaunen, „das ist einfach kindisch — Sie kennen doch meine Grundsätze und meine Stellung viel zu genau, um zu wissen, daß aus einer Heirath zwischen uns nichts werden konnte; das habe ich Ihnen auch verschiedne Male ganz offen gesagt, so daß Sie auf meine Verlobung mit einer anderen gefaßt sein mußten.“

„Aber Sie konnten mir das heute ein bißchen schonender beibringen — es thut so furchtbar weh, daß ich am liebsten sterben möchte — ich kann es nicht ertragen, es mit anzusehen. Eugen — mein Gott — es liegt soviel zwischen uns, so manche schöne Stunde — die andere ist doch auch arm, nur schöner und gebildeter — stoße mich nicht Ihrewegen von Dir — ich nehme mir das Leben!“

Eugen v. Rabens richtete sich auf, seine Züge hatten einen harten Ausdruck angenommen und seine Stimme klang schneidend, als er entgegnete: „Ich will Ihnen etwas sagen, Fräulein Killy, werden Sie um Gotteswillen nicht sentimental, das ist mir das gräßlichste. Wir haben uns mit einander amüßirt — sind gute Freunde gewesen und können, wenn Sie wollen, das auch bleiben — warum denn nicht. Nur immer hübsch verständlich, auf keine verrückten Ideen kommen, das ist der einzige Weg, sich meine Freundschaft zu erhalten.“

„Nein,“ sagte Killy, zuckend in einem letzten Aufwallen ihres getretenen weiblichen Stolzes, „ich danke für Ihre Freundschaft, nachdem Sie mich so behandelt haben. Die Männer sind zu schlecht, zu schlecht, solche schreckliche Egoisten — kein einer von ihnen taugt etwas!“

„Nun,“ bemerkte Eugen sehr kühl, „es ist doch ganz allein Ihre Schuld. Aber das ist ja Unsinn, Killy — Sie bekommen noch zehn andere — an Verehrern fehlt es Ihnen doch wahrhaftig nicht; also Waffenstillstand zwischen uns, oder vielmehr Versöhnung, das ist das Beste; ja?“

Er hatte das in scherzendem Tone gesprochen und streckte ihr die Hand entgegen; Killy ärgerte, als sie dann jedoch seinem vieltragenden Blicke begegnete, war sie zu weiblich schwach, um das armselige Almosen einer sinnlosen Freundschaft, das ihr der geliebte Mann hinwarf, länger auszuschielen — sie konnte nicht; so war das Band, das sie mit ihm verknüpfte, doch noch nicht ganz und rettungslos zerrissen.

„Na,“ begann Julie, sobald sie sich in ihrem Schlafzimmer befand, welches von dem des Gatten nur durch die offenstehende Thür getrennt war, „da habe ich was Nettes angereicht, als ich die Erichsen's bei uns einführte! Der älteren gelingt es gleich am ersten Abend, Eugen den Kopf derartig zu verdrehen, daß er an eine Heirath denkt, und die jüngere, hm — die es trotz ihrer scheinbaren Taubenfrömmigkeit faulstid hinter den Ohren hat, sondern sich von den Gärten ab, nur um ungenirt mit Dir sprechen zu können! Netze Fräulein das, das muß man sagen.“

Albrecht antwortete nicht, er war entschlossen, den Auslassungen seiner Frau eine stoische Ruhe entgegen zu stellen; denn Julie besaß jene unheilbare Seelenroheit, die alle Dinge in das Licht der Gemeinheit zieht und mit den stärksten Ausdruck bezeichnet, die jede ausgleichende Erörterung oder Verteidigung von vornherein ausschließt; in seiner Brust wüthete der gewaltsam niedergehaltene Zorn, er kam sich selbst erbärmlich vor und beklagte das unselige Verhängniß, welches Julie die Mittel in die Hand gegeben, solche wahnstimmigen und haltlosen Beschimpfungen gerade auf Rachel Erichsen zu häufen, die er vor allem auf der Welt am sorgfältigsten davor behütet sehen wollte.

„Du schweigst!“ rief Julie mit steigender Heftigkeit, „das bedeutet also, daß ich Recht hatte, als ich Euch beschuldigte, auf Verabredung im Wintergarten zusammengetroffen zu sein! Mit meiner Bewilligung kommt mir nach diesem keine von beiden wieder in's Haus — nach meinem Tode kannst Du natürlich thun, was Dir beliebt.“

Albrecht setzte das Wasserglas in seiner Hand so heftig auf die Marmorplatte, daß es zerbrach.

„Es ist wirklich sehr gnädig von Dir, mir zu erlauben, nach Einem Tode thun und lassen zu können, was mir beliebt,“ erwiderte er voll unsagbarer Bitterkeit. „Wenn Du aber behauptest, ich hätte die Unterhaltung mit Fräulein Erichsen verabredet, so ist das ein so ungeheuerlicher, so liberale schmutziger Verdacht, daß er nur in Deinem Gehirn entstehen konnte und ich es für überflüssig halte, darauf zu antworten.“

„Du wirst aber doch nicht leugnen wollen,“ rief Julie grollend, „daß Ihr Euch bei meinem Eintreten beide in einer Verfassung befandet, die solchen Verdacht in mir herberrufen mußte, wenn ich ihn nicht bereits hegte; jedenfalls hast Du Dich bei der theilnahmlosen Seele über mich beklagt,“ setzte sie voll Hohn hinzu.

„Von einer Klage über Dich war nicht die Rede, wohl aber habe ich gesagt, daß ich mich unglücklich fühle,“ entgegnete Albrecht mit dem Troste der Verzweiflung, „und das war freilich ein großer Fehler von mir; nicht daß ich es sagte, aber daß es geschah in einer Weise, welche Dir Gelegenheit gab, es zu bemerken, obgleich man vor derartigen Ueberraschungen natürlich nirgends sicher ist.“

(Fortsetzung folgt.)

Die Einkommensteuer unter Berücksichtigung der Entscheidungen des Oberverwaltungsgerichts.

Welches Einkommen wird besteuert?

Alles Einkommen aus Capitalvermögen, Grundvermögen, Handel, Gewerbe und Bergbau, sowie aus gewinnbringender Beschäftigung, welches die steuerpflichtigen Personen beziehen, unterliegt, sofern es den Betrag von 900 Mark übersteigt, der Einkommensteuer. Hier von giebt es Ausnahmen.

Ausländer brauchen ihr Einkommen aus ausländischem Grundbesitz und Gewerbebetrieb nur zu versteuern, wenn sie des Erwerbes wegen in Preußen einen Wohnsitz haben oder sich aufhalten. Unter keinen Umständen wird versteuert das Einkommen aus Grundbesitz und Gewerbe, welche in einem andern deutschen Bundesstaate liegen oder betrieben werden, sowie Besoldung, Gehalt und Wartegeld, welches Militärpersonen und Civilbeamte aus der Kasse eines anderen deutschen Bundesstaates beziehen. Umgekehrt wird aber auch unter allen Umständen das Einkommen besteuert, welches aus preussischem Grundbesitz und Gewerbebetrieb stammt, sowie Gehalt, Pension und Wartegeld, welches aus der preussischen Staatskasse gezahlt wird; es kommt hier gar nicht darauf an, ob die betreffende Person, welche dieses Einkommen bezieht, sonst in Preußen steuerpflichtig ist oder nicht. Würde sie ohne dieses besondere Einkommen nicht unterliegen, so ist alles ihr sonstiges Einkommen steuerfrei. Es ist also ein Unterschied zu machen zwischen Personen, für deren Besteuerung die gesammte wirtschaftliche Existenz Ausgangs- und Endpunkt der Beurtheilung ist (die zuerst aufgeführten Steuerpflichtigen) und Personen, deren Besteuerung lediglich den Ertrag einer oder mehrerer vereinzelter Quellen ohne Rücksicht auf ihren sonstigen Zusammenhang erfassen kann (die, welche, ohne sonst steuer-

pflichtig zu sein, in Preußen Grundbesitz, Gewerbebetrieb haben oder preussisches Gehalt u. s. w. beziehen) (13. Juni 1894).

Die Steuererklärung.

Jeder Steuerpflichtige hat das Recht, eine Steuererklärung abzugeben. Verpflichtet sind dazu alle, welche von einem Einkommen über 3000 Mark bereits besteuert sind, und alle, welche besonders von dem Vorsitzenden der Veranlagungscommission zu der Abgabe einer Steuererklärung aufgefordert werden. Für die, welche nach einem Einkommen über 3000 Mark veranlagt waren, ergeht alljährlich eine öffentliche Bekanntmachung, in welcher ein vierzehntägiger Zeitraum bestimmt wird, innerhalb dessen sie die Steuererklärung bei dem Vorsitzenden der Veranlagungscommission ihres Wohnsitzes schriftlich oder zu Protocoll abzugeben haben. Bisher ist auf Anordnung des Finanzministers Jedem, der auf Grund der öffentlichen Bekanntmachung seine Steuererklärung abzugeben hatte, ein Exemplar der Steuererklärung zugesandt worden. Dies wird jedenfalls später unterbleiben, und auch jetzt, wenn durch einen zufälligen Umstand das Formular nicht in die Hände des Steuerpflichtigen kommt, kann er sich durch diesen Umstand nicht gegen die Nachtheile, die ihm durch Nichtabgabe der Steuererklärung entstehen, schützen (1. Dezember 1892). Denn es wird zur kostenlosen Abhebung der Formulare in allen Gemeinden durch Errichtung von Veranlagungsstellen ausreichende Gelegenheit geboten. Es ist also einem Jedem, der zur Steuererklärung verpflichtet ist, dringend anzurathen, daß er sich Anfang Januar darum klemmert. Der Zeitraum nämlich, innerhalb dessen die Steuererklärungen abzugeben sind, war bisher vom 4. bis 20. Januar festgesetzt; voraussichtlich wird darin keine Aenderung eintreten.

Wenn Jemand der Verpflichtung zur Abgabe der Steuererklärung nicht nachkommt, verliert er zunächst das Recht der Berufung gegen eine zu hohe Einschätzung. Die Einschätzung findet freilich nicht willkürlich statt; denn die Veranlagungsorgane haben in allen Fällen nach ihrem pflichtmäßigen Ermessen die Besteuerung vorzunehmen. Es liegt aber nahe, daß der, welcher sein Einkommen nicht anzeigt, eher zu hoch als zu niedrig eingeschätzt wird, damit der Staat und die Gemeinden, welche nach der Staatssteuer ihre Communalabgaben erheben, nicht geschädigt werden. Durch den Verlust der Rechtsmittel gegen eine zu hohe Veranlagung kann deshalb leicht ein empfindlicher Schaden für den Steuerzahler eintreten.

Sobald eine Steuererklärung innerhalb der ersten Frist nicht abgegeben ist, ergeht an den Betreffenden eine zweite Aufforderung unter Stellung einer zweiten Frist. Kommt er auch dieser nicht nach, so wird ihm ein Steuerzuschlag auferlegt, welcher 25 Proc. der veranlagten Steuer beträgt.

Beiden Nachtheilen kann man nur entgegen, wenn Umstände dargelegt werden, welche die Veräumnis entschuldigen machen. Bei Prüfung dieser Umstände wird im Allgemeinen wohlwollend verfahren. Unkenntniß des Gesetzes wird freilich als Entschuldigungsgrund kaum anerkannt werden.

Nun können Fälle eintreten, in denen der Steuerpflichtige durchaus verhindert ist, die Fristen für die Steuererklärung einzuhalten. Dann muß er rechtzeitig ein Fristgesuch bei dem Vorsitzenden der Veranlagungscommission seines Wohnsitzes einreichen. Die Frist wird in der Regel gewährt werden, sofern der allgemeine Gang der Veranlagung nicht darunter leidet oder nicht ganz besondere Gründe dagegen sprechen. Die Nachtheile der nicht rechtzeitig abgegebenen Steuererklärung sollen nur den treffen, welcher sich seiner staatsbürgerlichen Pflicht zur Steuererklärung entziehen will (14. November 1892). Das Fristgesuch muß indeß noch vor Ablauf der gestellten Frist eingeht (5. Februar 1894).

Deutsches Reich.

Zu der amtlichen Bezeichnung der Baubeamten erfahren wir, daß gegenwärtig zwischen dem Kriegsministerium, dem Finanz- und dem Arbeitsministerium Verhandlungen im Gange sind, um möglichst bereits vom 1. April ab den Titel „Bauminister“ beizubehalten zu können. Die hier mehrfach erwähnten Klagen aus technischen Kreisen sollen insbesondere durch den neuen Oberbaudirector Lorenz als vollberechtigt anerkannt und einbringlich den betheiligten Centralbehörden zur Kenntniß gebracht worden sein. Dem Vernehmen nach ist eine Aenderung dahin vorgeschlagen worden, daß die „Regierungsbaumeister“ nach ihrer festen Anstellung im Staatsdienst noch zwei oder drei Jahre diesen Amtstitel beibehalten und dann sofort den Charakter als Baurath erhalten sollen. Hiernach würde ein Seitenstück zur Beförderung der Juristen sich bilden, indem auch die Regierungsbaumeister etwa 10 bis 13 Jahre nach der großen Staatsprüfung den Rathscharakter erlangen.

Der geschäftsführende Ausschuss der Berliner Gewerbeausstellung von 1896 hat heute beschlossen, das Eintrittsgeld für die Ausstellung auf 50 Pfennig festzusetzen. Nur an einem Wochentage soll das Eintrittsgeld bis um 5 Uhr Nachmittags 1 Mk. betragen. Der Eintritt in den Vergnügungspark der Ausstellung ist nur mit einem Ausstellungsbillet gestattet.

Die vor Erreichung des 17. Lebensjahres mit Entlassungsurkunde Ausgewanderten, welche nach der gemachten Erfahrung häufig schon im Alter von 25, 26 oder 27 Jahren mit dem Antrage auf Wiederaufnahme in den Staatsverband in der Hoffnung zurückkehren, daß die bis zum vollendeten 31. Lebensjahre nach dem Reichsmilitärgefesze von ihnen zu verlangende nachträgliche Erfüllung der Militärpflicht thatsächlich doch nicht gefordert werde, sollen nach einer kürzlich vom Minister des Innern getroffenen Verfügung in Zukunft in der Regel, soweit sie diensttauglich sind, nach der Wiederaufnahme auch zum Militärdienste herangezogen werden.

Ausland.

Paris, 21. Nov. Der Panamashwindler Emile Arton, ein Kumpan des Baron Reinach, wurde am Sonnabend in London verhaftet und Nachmittags dem Polizei-Gerichtshof in Bowstreet vorgeführt wegen betrügerischen Banterotts und Er-lan-gung von Geld durch falsche Vorpiegelungen in Frankreich. Arton wurde sodann in die Haft zurückgeführt. Der seit nahezu drei Jahren gesuchte Schwindler ist also endlich gefaßt. Vielleicht ist auch Arton „krank“, wie der noch immer im englischen See-bad Bournemouth sich aufhaltende Panamist Cornelius Herz. Die Entdeckung des Gauners, dessen Unausfindbarkeit alle früheren Ministerien versicherten, kommt dem radikalen Ministerium Bour-geois sehr gelegen, welches dadurch unzweifelhaft an Popularität gewinnen wird. Die Verhaftung Artons in London erregt ungeheures Aufsehen. Auch die Gegner des radikalen Kabinetts Bourgeois bezeichnen die Verhaftungen mindestens als einen ge-schickten Handstreich. Um die ganze Tragweite der Festnahme zu verstehen, muß man sich erinnern, daß Arton angeblich die

Riste der 104 durch den Panamaskandal kompromittirten Deputirten befigt.

Aus der Umgegend und der Provinz

Murich, 19. Nov. Der Landwirtschaftsminister richtet an die königlichen Regierungspräsidenten zu Murich, Osnabrück, Münster, Düsseldorf, Aachen und Trier folgenden Erlaß: Nachdem es unter Anwendung energischer, der Landwirtschaft zur Last fallender Tilgungsmaßregeln allmählig gelungen war, die Maul- und Klauenseuche in Preußen bis auf wenige sporadische Fälle zu unterdrücken, gewinnt diese Seuche in neuester Zeit in den südlichen und westlichen Theilen des Staats wieder an Ausdehnung. Es muß daher mit Energie und Umsicht darnach gestrebt werden, eine weitere Verbreitung der für die Viehbesten mit so vielen Schäden verbundenen Seuche zu verhindern und dieselbe in den wenigen Kreisen, in welchen sie neuerdings epizootisch auftritt, mit thunlichster Beschleunigung zum Erlöschen zu bringen. Es wird für diesen Zweck ausreichen, die bezüglichen Vorschriften der zur Ausführung des Reichs-Viehseuchengesetzes erlassenen Bundesrathsinstruction vom 27. Juni d. J. strenge zur Ausführung zu bringen, und ich behalte mir vor, dieserhalb noch besondere Verfügungen zu erlassen. Je größer aber die Opfer sind, welche bei der Bekämpfung der Seuche den preussischen Viehhütern auferlegt werden, um so mehr muß darauf Bedacht genommen werden, die Zuführung neuer Anstichungsstoffe aus dem Auslande zu verhindern. Die Gefahr solcher Zuführung mit der steigenden Einfuhr von Milch aus Holland und Belgien ist zur Zeit eine erhebliche, da die Seuche in diesen Nachbarländern seit längerer Zeit in mehr oder minder weiter Ausdehnung herrscht, und sie erfahrungsmäßig durch Milch, sowie durch die Gefäße, in welchen die Milch zur Verwendung gelangt, häufig verschleppt wird. Euer Hochwohlgeboren ersuche ich daher, unverzüglich auf Grund der Bestimmungen in § 7 des Reichs-Viehseuchengesetzes und des § 3 des dazu ergangenen preussischen Ausführungsgesetzes vom 12. März 1881 eine Anordnung zu treffen und zu veröffentlichen, durch welche die Einfuhr von Milch bis auf Weiteres verboten wird. Sollte in einzelnen Grenzbezirken durch das Einfuhrverbot für die nächste Zeit eine so erhebliche Steigerung des Preises der Milch zu befürchten sein, daß die arbeitende Bevölkerung nicht im Stande sein würde, die für ihren Haushalt unentbehrliche Milch zu beschaffen, dann ermächtige ich Euer Hochwohlgeboren, für solche Bezirke ausnahmsweise die Einfuhr von aufgekochter Milch einstweilen zuzulassen.

Emden, 18. Novbr. Nach vorliegender Uebersicht zahlte der Schiffer-Witwen-, Waisen- und Eltern-Unterstützungsberein zu Norden im Jahre 1894 an 11 Bezugsberechtigte 731,24 M. Das Vermögen betrug Ende 1894 22 843,27 M. An Geschenken wurden 300 M. eingenommen. — Die Schiffer-Witwen- und Waisen-Unterstützungskasse für Harlingerland in Carolinensiel zahlte im Jahre 1894 an 14 Bezugsberechtigte 770 M. Das Vermögen betrug Ende 1894 9480,25 M. An Geschenken gingen 200 M. ein. — Die Schiffer-Witwen- und Waisenkasse „Gendragt“ in Emden zahlte im Jahre 1893 an 103 Mitglieder 6248 M. Das Vermögen betrug Ende 1894 62 589,95 M. — Die Emdener Schiffergilde-Witwenkasse zahlte im Jahre 1894 an 16 Bezugsberechtigte 1750 M. An Zinsen wurden 2078 M. vereinnahmt. Das Vermögen betrug Ende 1892 56 175,87 M.

Bremen, 18. Nov. Aus dem Bericht des hiesigen Generalconsulats in Genua über die wirtschaftlichen Verhältnisse Genuas im Jahre 1894 hebt die „W.-Ztg.“ eine Besprechung der Reichspostdampferlinien des Norddeutschen Lloyd hervor, die

von weiterem Interesse sein dürfte, da sie einen neuen Beweis bietet für die außerordentlich günstige Beurtheilung, welche unsere Reichspostdampfer auch im Auslande gefunden haben. Der betreffende Abschnitt lautet: „Durch die geradezu prachtvolle, allen klimatischen Forderungen der Tropenreisen Rechnung tragende Einrichtung der gewaltigen Schiffe, ihre musterhafte Sauberkeit, sowie die vorzügliche Schulung der ganzen Mannschaft, hat sich der Norddeutsche Lloyd den ersten Rang unter allen den hiesigen Häfen beruhenden Seetransportunternehmungen in einer Weise erobert, daß die Ankunft eines jeden seiner imposanten Ozeanfahrer stets von Neuem eine große Anzahl von Besuchern herbeilockt, deren Bewunderung den glänzenden Ruf der Unternehmung in immer weitere Kreise trägt.“ Dieses Urtheil gewinnt um so mehr an Bedeutung, als gerade Genua ein Sammelpunkt der hauptsächlichsten Dampferlinien nach dem Osten bildet.

Meinerfen, 20. Nov. Seit dem 14. d. Mts. wurde in Wipshausen die 20jährige Hermine Schmidt, Tochter des dortigen Rathners Schmidt, vermählt. Die Nachforschungen blieben erfolglos. Das Mädchen begab sich am genannten Tage Abends nach einem Nachbarorte, um Einkäufe zu machen. Die Vermählte soll, als sie in dem Orte gewesen, geäußert haben, sie fürchte sich vor einem Strödel, der ihr begegnet sei. Am Sonnabend fanden 2 Schulknaben die Leiche des jungen Mädchens in der Erde unter Anzeichen, die auf einen Lustmord schließen lassen.

Hannover, 21. Nov. Der Rechtsanwalt Dr. Raab ist am 19. November plötzlich verhaftet, um ihn zur Abgabe eines Zeugnisses zu zwingen. Dr. Raab war früher Verteidiger des Dr. Schmutz und war ihm in dieser Eigenschaft von einem höheren Gerichtsbeamten Mitte vorigen Jahres mitgetheilt, daß das von Schmutz beantragte Strafverfahren gegen den Schriftsteller Leuf wegen Meineides eingestellt sei. Gegen diesen Beschluß hatte, wie bekannt, Dr. Raab Beschwerde bei der Oberstaatsanwaltschaft geführt und es wurde sodann das Verfahren ausgenommen, das mit der Verurtheilung des Leuf zu mehrjähriger Zuchthausstrafe auf Grund des Geständnisses der Frau Dr. Schmutz endete. Nunmehr ist ein Disciplinarverfahren, betreffend die Ermittlung derjenigen Person, welche dem Rechtsanwalt Dr. Raab in Hannover aus den Strafacten gegen den Schriftsteller Leuf wegen Meineides über den Stand des Verfahrens Mittheilung gemacht hat, eingeleitet und Dr. Raab als Zeuge zur Angabe der Person geladen. Dr. Raab weigerte u. A. unter Hinweis auf § 54 der Strafprozeßordnung und § 300 des Strafgesetzbuches, welche Paragrafen ihm als Vertheidiger die Geheimhaltung zur Pflicht machen, die Aussage und ist nach fruchtloser Verhängung einer Geldstrafe plötzlich am Dienstag Mittag im Gerichtsgebäude verhaftet, um ihn durch diese Zwangsmaßregel zur Zeugnisausgabe zu nöthigen. Der Antrag des Dr. Raab, ihm wenigstens eine kurze Frist zur Regelung seiner Vertretung und seiner Berufsgeschäfte zu gewähren, wurde von dem die Verhaftung verfügenden Gerichtsassessor abgelehnt, auch ist dem nachträglich gestellten Bevollmächtigten des Dr. Raab, dem Rechtsanwalt Dr. Wendt, die Einsicht der Acten verweigert und ferner ein Haftentlassungsgesuch abgelehnt. — Die Sache erregt hier das größte Aufsehen, namentlich auch der nicht verständlichen harten Art der Verhaftung wegen und wird die höchsten Instanzen beschäftigen.

Vermischtes

—* Berlin, 20. Nov. Die „Nationalztg.“ erfährt von authentischer Seite, daß in der Klage der Deutschen Gasglühlicht-Actiengesellschaft (Auer) gegen die Meteor-Gesellschaft, die Art der Zeitungsnotizen und Annoncen der letzteren Gesellschaft

(Meteor) betreffend, heute eine gerichtliche Entscheidung dahin ergangen ist, daß der Meteor-Gesellschaft unter Androhung einer Strafe von 500 Mk. für jeden Contraventionsfall unterlagt wird, fernerhin Behauptungen aufzustellen, welche den Geschäftsbetrieb der Auer'schen Gesellschaft als unlauter kennzeichnen bezuglich deren Leistungsfähigkeit herabzusetzen und den Stand der schwebenden Prozesse als für die Auer'sche Gesellschaft als ausfalllos hinzustellen geeignet sind.

—* Atona, 20. Nov. Der zum Tode verurtheilte Knabenmörder Breitrück hat seinen frivolen Ver suchen, nachträglich seine Schuldlosigkeit zu beweisen, durch seine jüngste Handlung die Krone aufgesetzt, damit aber das Gegentheil des von ihm Beabsichtigten bewirkt und sich schwer belafet. Durch einen von ihm erdichteten Brief wollte er den Verdacht der Thäterschaft auf einen Arbeiter Schulz lenken. Er gab das Concept dieses Briefes einem Mitgefangenen nebst einem Zettel, der die Weisung enthielt, den Brief nach seiner vorgefertigen erfolgten Freilassung zweimal ins Reine zu schreiben und je ein Exemplar an die Staatsanwaltschaft und an ihn (Breitrück) zu senden. Der Mitgefangene, dem er „Klingende Dankbarkeit“ zugesichert hatte, brachte die Sache aber zur Anzeige. Bei seiner Vernehmung gab Breitrück sein Vorgehen unumwunden zu. Die Schrifttheile — auf ausgereifene Bibelblätter geschrieben — sind sofort an das Justizministerium gesandt worden, wo die Proceßacten infolge des von B. beim Kaiser eingereichten Gnadengesuches augenblicklich liegen.

—* Konstantinopel, 19. Nov. Die hiesige amerikanische Gesandtschaft erhielt von der Pforte die offizielle Mittheilung, daß die Mörder des deutsch-amerikanischen Welt-Radfahrers Leng aus Pittsburg, welcher auf seiner Reise verschollen ist, verhaftet seien und zwar sind es zwei Armenier und zwei Kurden, denen in Erzerum der Proceß gemacht werden wird. Der britische Consul wird beim Proceß Amerika vertreten.

—* Newyork, 20. Nov. In Cleveland stürzte gestern Abend infolge falschen Signals ein elektrischer Motowagen der Straßenbahn, als er über die Zugbrücke eines Viaduktes fuhr, aus einer Höhe von 100 Fuß in den Cuyahojasfluß hinab. Der Wagen enthielt 20 bis 30 Personen; mehrere Personen, darunter der Motorbeamte, sprangen ab, die übrigen Insassen nebst dem Kondukteur ertranken. 13 Leichen sind bisher geborgen. Der Motorbeamte wurde verhaftet.

—* Drei heftige Erdbeben fanden vorgestern in Pergamon statt. Der Schaden ist beträchtlich. — Beim Ueberschreiten des Bahngeleises in Neuhof ist der Bahnwärter Günther von einem Schnellzug überfahren und getödtet worden. Der Verunglückte war 20 Jahre im Dienst und Vater von 7 Kindern.

Seiden-Damaste Mk. 1.35

bis 18.65 per Meter — sowie schwarze, weiße und farbige **Henneberg-Seide** von 60 Pf. bis 18.65 p. Met. — glatt, gestreift, karriert, gemustert, Damaste etc. (ca. 240 versch. Qual. und 2000 versch. Farben, Dessins etc.) porto- und steuerfrei ins Haus. Muster umgehend. **Seiden-Fabriken G. Henneberg (k. u. k. Hof.), Zürich.**

Thee „MESSMER“
Zu haben bei Lindig & Janssen
Vorzügl. Theemischungen à Mk. 2.80 u. 3.50 p. Pfd. in höchsten Kreisen eingeführt. (Kais. Kgl. Hof.) Probepack. 60 u. 80 Pf.
Baden-Baden u. Frankfurt a. M.

Verdingung.
560 kg Bindfaden, 1100 kg Segelgarn und 200 kg Seefalgarn, im Juni n. Js. zu liefern, sollen am 23. Dezember 1895, Nachmittags 1 Uhr, verdingen werden.

Bedingungen liegen im Annahmeamt der Werft aus, werden auch gegen 1,20 Mark von der unterzeichneten Behörde portofrei versandt.

Wilhelmshaven, den 14. Nov. 1895.
Kaiserliche Werft,
Abth. für Fern-Angelegenheiten.

Das Marine-Offizier-Casino zu Wilhelmshaven beabsichtigt die Lieferung des Jahresbedarfes an:
Büroartikel,
Erleuchtungsl., Brenn- u. Reinigungsmaterial,
Schreibmaterialien,
Gasmotoröl,
Duculleder etc.
zu vergeben.

Ein genaues Verzeichniß der Gegenstände und des ungefähren Bedarfs liegt im Bureau des Casinos aus und wird gegen Einsendung von 0,20 M. übersandt.

Offerten unter Beifügung von Lieferungsproben (beste Handelsmaare) und Preisangabe bei Lieferung für ein und für mehrere Jahre sind an den Hausvorstand einzufenden.

Der Haus-Vorstand.
von Botskitch, Lieutenant zur See.

Bekanntmachung.

Die Haushaltungs-Vorstände der Stadt Wilhelmshaven werden hierdurch darauf hingewiesen, daß sie bei der am 2. Dezbr. d. Js. stattfindenden Volkszählung außer der vollständigen und wahrheitsgemäßen Ausfüllung der im Zählbroschüre enthaltenen Zählpapiere dafür zu sorgen haben, daß diese Papiere vom Mittage des 2. Dezember d. Js. ab zur Abholung durch den Zähler bereit liegen und diesem auch dann eingehändigt werden, wenn der Haushaltungsvorstand nicht zu Hause sein sollte. Da die Zähler sehr viel Zeit und persönliche Mühewaltung aufzuwenden haben, so richten wir hiermit an die Haushaltungsvorstände die Bitte, ihnen ummögliche Wege zu ersparen und durch bereitwillige Auskunftsvertheilung auf etwaige Anfragen die Ausübung des von ihnen freiwillig über-

nommenen Ehrenamtes thunlichst zu erleichtern.
Wilhelmshaven, 22. Novbr. 1895.
Der Magistrat.
Detken.

Verpachtung.
Der Schornsteinfegermeister J. D. W. Silers zu Wilhelmshaven läßt am

Dienstag, den 26. d. M.,
Abends 7 1/2 Uhr,
in Beck's Gaststube zu Bant:
einen Hamm

Weideland,
gen. **Hundehamm**, groß 1,18,97 ha oder ca. 4 Grajen, öffentlich meistbietend auf fernere Jahre verpachten.

Neuende, 15. November 1895.
H. Gerdes,
Auktionator.

Eine fein möblirte Stube und **Schlafstube** zum 1. Dezember zu vermieten.
Wo? sagt die Expedition d. Bl.

Zu vermieten
eine freundliche 4räumige **Parterrewohnung** zum 1. Febr. oder später, Marktstraße 9. Näheres Börsenstr. 37, part.

Freundliche Wohnung
2 Wohn- und 4 Schlafzimmer, Küche mit Wasserleitung, zwei Keller etc., in der dritten Etage, auf sofort oder später miethfrei.
Rathsapothek.

Zu vermieten
zwei dreiräumige **Wohnungen.**
Nachzutr. Tonndiech, Schmidstr. 7.

Gesucht
zum 1. Dezember oder Januar eine kleine **Wohnung** in der Nähe des Gasens. Näheres bei **Wilhelm Oitmanns.**

Zu vermieten
auf sofort eine herrsch. I. **Stagenwohnung**, bestehend aus 4 Zimmern, 1 Küche mit Speisekammer nebst Balkon, Mädchenkammer und Keller, Wallstraße 24a.
A. Borrmann,
Börsenstraße.

Bei der **Dampf-Dreschmaschine Sengwarden**, die dieser Tage in Neuende wieder in Betrieb kommt, werden

16 Arbeiter gesucht. Anmeldungen beim Werkmeister **E. Adhoff** in Sengwarden.

Gesucht
ein **Stubenmädchen** auf sofort.
Rathsapothek.

1893 er Rheinwein
zu den feinsten Jahrgängen dieses Jahrhunderts zählend, naturrein, Haschenreiß, im Fasse von 25 Liter an; pro Liter 80 Pf., Mk. 1.— und Mk. 1.25 pro Flasche gleiche Berechnung. Proben gratis und franco.
Joseph Loew, Wein-Verandlungsgesellschaft, Oppenheim a. Rh.

Liebig's Backpulver
ist das beste, Packet à 10 Pf. bei **Rich. Lehmann.**

Große Betten 12 M.
(Oberbett, Unterbett, zwei Kissen) in geräumigen neuen **Federn** bei **Gustav Küllig**, Berlin S., Prinzenstr. 46. Preisliste kostenlos. Viele Anerkennungsbriefe.

KAISER'S Brust-Caramellen
helfen sicher bei **Husten, Heiserkeit, Bronchitis, Katarrh und Verschleimung.** Durch zahlreiche **Atteste** als einzig bestes und billigstes anerkannt.

In Pack. à 25 Pf. erhältlich bei **H. Lehmann** in Wilhelmshaven, **Joh. Freese** „ „ „ „ **C. Schmidt** „ „ Bant, **And. Keil** „ „ „

Verschlossen vers. das 6. u. 7. Buch **Moses** gegen Einsendung d. Betrages von 4 Mk. 50 Pf. oder Nachnahme **G. Müller**, Oldenburg, Langestr. 34.

Kroners Lederfett
ist das **einzig** Mittel jeden Stiefel **weich** und **wasserdicht** zu machen. Dosen von 10 Pf. an. **Wlein echt bei**
J. G. Gehrels, Schuhlager.

Zum Schneidern
in und außer dem Hause empfehlen sich **Geschwister Stolzenburg**, Hinterstraße 42, 3 Tr. Für gutes Sitzen wird garantiert.

Herr Helmholtz
PIANOS
BRUNNENWEIGERSTADT
HANNOVERS

Kleiderstoffe
direkt aus der Fabrik von **E. Müller & Co.** Mülhausen i. Thür.
Robe schon v. 1.80 Pfg. an zu beziehen. **Bettzeug, Federkissen, Matratzendrell, Leinen, Halbleinen, Hemden, Handflanel, Tischzeug, Servietten, Handtuchdreher, Schlürzenstoff, Buckskin etc.** zu Fabrikpreisen. Man verlange Muster mit Angabe des Gewünschten.
Waberei E. M. & Co. Segr. 106. Muster und Preisliste sowie Ver sand von 30 Mark an franco!

Ernst Muff's schmerzstillende Zahnwolle
hilft augenblicklich. Rolle 35 Pfg. Zu haben in Apotheken, Drogen- und Parfümeriehandlungen. Niederlage bei **Rich. Lehmann**, Drogenhandl.

Meine Weihnachts-Ausstellung

ist eröffnet.
Ich empfehle in reicher Auswahl fein mechanisch gearbeitete

Spielwaaren,
als:

Modelldampfmaschinen, einzelne Betriebsmodelle, Dampfschiffe, Laterna magica, Electromotore, Induktionsapparate, Funkeninduktoren, Accumulatoren, Glühlämpchen

und viele hier nicht genannte Sachen. Ferner führe ich ein großes Lager in **Barometern, Thermometern, Hygrometern (Wetterhäuschen) etc.** Gleichzeitig bringe meine mit den besten Werkzeugen eingerichtete

Werkstatt
in empfehlende Erinnerung. Prompte fachgemäße Bedienung.
Hochachtungsvoll

C. Gleich, Mechaniker,
Roosstraße 15.

Aufforderung.

Diejenigen, welche noch Forderungen an die Firma **Dirks & Franke** haben, mögen diese innerhalb 14 Tagen einreichen, falls nicht besondere Vereinbarungen getroffen sind. Gleichzeitig ersuchen wir die uns Schuldenden, ihre Zahlungen innerhalb obiger Frist zu leisten.

Dirks & Franke
Wilhelmshaven.

Berliner
Rothe Kreuz-Lotterie.
16,870 Gewinne, darunter 100,000 Mk., 50,000 Mk., 25,000 Mk., 15,000 Mk. etc. Ziehung vom 9. bis 14. Dezbr. Hierzu empfehle Loose zum amtlichen Preise von 3 Mk. 30 Pf. Zusendung und Gewinnliste frei.

Selmar Goldschmidt,
Braunschweig.

Matratzen Wulf & Francksen.

kauft man am besten und billigsten bei

Eigene Matratzen-Werkstelle im Hause.

Große dreifache Münster - Geld - Lotterie.

1. Zieh. 14. Dezbr. 1895, 2. Zieh. 16. Jan., 3. Zieh. 12.-14. März 1896. Hauptgew. ev. 300,000, spec. 200,000, 100,000, 50,000 usw. Ganzes Loos I. Kl. 3 Mark, Erneuerung II. Kl. 3 Mk., III. Kl. 4 Mark jede Riste 30 Pf. Berliner Rote Kreuz-Loose, Zieh. 9.-14. Dez., Loos à 3,50 Mk., empfiehlt **Wih. Griem**, Cigarrenhandlung, Marktstraße 7a, vis-à-vis Burg Hohenzollern.

Gratis-Prämie!

Infolge des bei uns Gen.-Versammlung gefassten Beschlusses wird unsere Kurzwaren-Abth. gänzlich aufgelöst und das vorhandene Lager im Wege der „Beamen-Gabe“ an unj. gebr. Ruben **Thatsächlich verschenkt**. Wir schenken **mit** jedem folg. 19 prattifsch. folge Gegenstände, welcher die einzig allein nur bei uns erhältlich. mit dem gebr. Stempel versehenen Herren-Rem.-Taschenuhr, ff. grav. 30 stünd. regulirtes Gehwerk, Email-3 Heftblatt. Gefundenrager und mit 23 Jhr. schriftl. Garantie, für nur **Mark 7,50** kauft. Ein. Kommandit-Ges. bürgt für Richtigkeit. Nicht zugesand. Geld zurück. - Berj. geg. Bes. berjeud. ob. Nachn. - Die Prämien-Gabe besteht aus:

- 1 Goldin-Librette (Bayerform),
- 1 Goldin-Perlonne (zur Kette),
- 1 Goldin-Stragenkopff,
- 1 Goldin-Schmiedetischspise,
- 2 „ Mansjettentropfen. Med.
- 1 „ Ewattennadel,
- 1 Goldin-Bröche, mit imittir. Edelstein besetzt,
- 1 Ring m. ff. Edelstein, imitt.
- 1 Wunder-Stragenkopff,
- 1 Hum.-Werkstoff mit Besamit,
- 6 Stk. Ersatz-Säfte, pass. z. demselb.

Versandhaus „Merkur“, Kommandit-Gesellschaft
Berlin W., Leipzigerstr. 113/116.

Warnung! Die von aud. Seite angepriesene, nachgeahmte „Collection“ enthält ein ganz anderes, dieses, in gelbbräuntem Papier eingeschweißtes Uhrenwerk, welches Papier-Heftblatt hat und wenn 120 mal aufgezogen, 12 Stunden gehen soll. - Deshalb aufgepaßt!

per Flasche käuflich bei **Ferdinand Cordes** in Bant, am Markt 25; Wilhelmshaven, Roonsstr. 87.

Arm u. Reich, Alles gleich.

Jeder raucht sie mit Behagen und spart noch Geld für seinen Magen. 500 Stck. hochf. Havannillos, sehr beliebt u. wohlschmeckend, kosten nur 7 Mk. 80 Pf., frei geg. Nachn. od. Einsend. Kein Risiko, da ich Umtausch garantire. Rud. Tresp, Neustadt, W.-Pr. 94, 1. Clg.-Fbk. Preisliste mit über 50 versh. Sorten sowie Anerkennungen u 5 Probe-Club-Cigarren lege gratis bei.

Älteren sowie jüngeren Männern wird die in 27. Aufl. erschienene Schrift des Med.-Rath Dr. Müller über das **gestörte Nerven und Sexual-System** zur Belehrung empfohlen. Freie Zusendung unter Couvert für 1 Mark in Briefmarken. **Eduard Bendt, Braunschweig.**

An Drüsen, Scropheln, Blutarmuth, Gicht, Rheumatism., Engl. Krankheit, Hals- u. Lungenkrankheit wie anhaltenden Husten Leidende sollten nicht versäumen, einen Versuch mit Apotheker Lahusen's Jod-Eisen-Leberthran zu machen. Derselbe ist bedeutend wirksamer und auch angenehmer zu nehmen wie jeder andere Leberthran. Viele Anerkennungen und Danksagungen. Nur echt wenn aus Lahusen's Englapotheke in Bremen u. wenn in grauem Karton verpackt. Preis 2 Mk. Zu haben in allen Apotheken.

Elegante Jubiläums-Dosen mit

von köstlichem **GESCHMACK**

1/1 Pfd.-Dose M. 3.-; 1/2 Pfd.-Dose M. 1.60 in feinen Geschäften der Branche erhältlich bei Ludw. Janssen.

Jeden **Wittwoch** und **Sonabend** von 5 bis 7 Uhr Abends, verkaufe bei meinem Bahnlager am Meherweg **prima Ruskohlen**, à Centner 90 Pf. **Wihl. Rähjen.** Wer schnell u. mit geringen Kosten **Stellung** finden will, verlange per Postkarte die „Deutsche Batanzon-Post“ in Eßlingen a. N.

BRILLIANT KAFFEE

ist kein Surrogat, sondern der feinste gebrannte Java-Kaffee, der im Handel überhaupt vorkommt. **Es giebt keinen besseren Kaffee.** wird importirt u. gebrannt von der **Deutschen Kaffee-Import-Gesellschaft** in Köln, Berlin, Rotterdam, London. Nur ächt in Original- (1/2 und 1/4 Kilo-) Packeten. Käuflich in allen **massgebenden Detailgeschäften.**

Deutsche Kaffee-Import-Gesellschaft

Köln a. Rh. Berlin.

Ganz neu! (Patente in allen Staaten angemeldet.) **Epochemachend! Drehorgel.**

No. 1. **„Olympia“** mit 3 austauschbaren Noten nur **M. 2,50** geg. Vorherjend. v. M. 3,00 postfr., Nachn. M. 3,30, Extra-Einlagen v. St. 20 Pf. Kleiner Auszug der vorhandenen Musikstücke: „Rein Souper“, „Bei nicht bist“, „Biers-Königin“, „La-Ma-Ra-Bum“, „Anna-Marie“, „Für die Natur“, „Bogelhändler“, „Der arme Jonathan“, „Vielstündent“, „Don-César“, „Bocaccio“, „Zigunerbaron“, „An der schönen blauen Donau“, „Regie-Rose“, „Norma“, „Oberon“, „Der Freischütz“, „Cavalleria Rusticana“ u. viele andere populäre Länze, Wieder, Opern.

No. 2. **Wunder-Clarinet!** Grosse Freude für Jung und Alt! Jeder, selbst ein Schulkind, kann in weniger als einer einzigen Stunde, vermöge der hinreichenden Anbringung von Nummern an den Noten und Klappen des Instruments fertig „Blöte“ blasen. Preis mit 12 Noten **nur M. 2,00**, geg. Vorherjend. von M. 2,50 postfr., Nachn. M. 2,80. Weitere Serie von 60 der beliebt. Musikstücke nur M. 1,00. **Versandhaus „Merkur“, Kommandit-Gesellschaft.** Berlin W., Leipziger Strasse 113-116.

Achtung!

Für Möbel, Betten, Fahrräder, Herren- und Damengarderoben, sowie ganze Hausstände zahle hohe Preise. **W. Harms, Pfand- u. Leihgeschäft**, neue Wilhelmshabenerstr. 22. Bitte um schriftliche oder mündliche Bestellungen.

Beste Haarwuchsmittel!

Dr. Hartung's Kräuter-Pomade, zur Wiedererweckung und Belebung des Haarwuchses; in Diegeln à 1 Mk.
Dr. Hartung's Schinarinden-Öel, zur Conservirung und Verschönerung der Haare; in Flaschen à 1 Mk.
Professor Dr. Lindes' vegetabilische Stangen-Pomade, erhöht den Glanz und die Elasticität der Haare und eignet sich gleichzeitig zum Festhalten der Scheitel; in Originalfläschen à 75 Pf.
Echt zu obigen Fabrikpreisen bei **Rich. Lehmann**, Drogerie, Wilhelmshaven.

Meine Admirals-Cigarre,

zusammengesetzt aus Sumatra-Decke, Seedleaf, Domingo- und St. Felix-Einlagen, kann ich mit Recht allen Rauchern bestens empfehlen. Preis à Stück 5 Pf., 1/10 Kiste 5 Mk. Ich bitte um Entnahme von Proben, welche an den verschiedensten Verkaufsstellen zu haben sind. **Hochachtungsvoll C. J. Arnoldt, Wilhelmshaven und Belfort.**

Unentgeltlich

vers. Anweisung z. Rettung von Trunksucht, mit und ohne Vorwissen. **M. Falkenberg**, Berlin, Steinmetzstr. 29. **Sämmtliche Artikel zur Krankenpflege:** Binden, Verbandwatten, Gummiwaaren, Irrigateure, Gummunterlagen empfiehlt **Rich. Lehmann**, Drogenhandlung, **Bismarckstraße.**

Bier-Niederlage und Mineralwasser-Anstalt von

Georg Endelmann Königstraße 47. Lagerbier von Th. Fetzlör, Jever. Kulmbacher Bier (Rizzi-Bräuerei). Weiskbier (Altkenbrauerei vorm. Bolle, Berlin). Selterwasser, Brause-Simonade von vorzüglichem Geschmack. Harzer Königsbrunnen von Goslar a. Harz. **Wiederverkäufer Rabatt!** Natürliches doppelkohlensaures **Mineralwasser**, **Höninger Sauerbrunnen** zu Gönningen a. Rh. Allein-Depot: **M. Athen**, Wilhelmshaven, Königstraße 56. **Holz- u. Metall-Särge**, fow. **Leichenbetteid.-Gegenstände** empfiehlt bei Bedarf **Chr. Wehn Dd.**

Cacao von **J. & C. Blorker**, Amsterdam (Holland), in Büchf. à Pfd. M. 3,-, in Pack. à Pfd. M. 3,-, **v. Kwatta, Breda (Holland)**, in Büchf. à Pfd. M. 2,80, in Pack. à Pfd. M. 2,50, **v. van Honten & Zoon, Weesp (Hild.)** in Büchf. à Pfd. M. 3,-, **von P. W. Gaedke, Hamburg** in Büchf. à Pfd. M. 3,-, **v. B. Sprengel & Co, Hannover** in Büchfen und Lose à Pfd. M. 2,-, 2,40 u. 2,60, **von Gebr. Stollwerk, Köln**, in Büchfen à Pfd. M. 3,-, empfiehlt **Ferdinand Cordes**, **Rothes Schloß.**

Bernh. Dirks. **Häcksel** 50 Kiloge. 3 Mk., sowie **Lager- u. Streustroh** empfiehlt **Gerh. Popken, Ropperhörn.** Anfertigung von **Damengarderobe**, Verkauf von **Schnittmuster.** **Fr. Kunze**, Grenzstraße Nr. 22, 2. Etage (Eing. Börsenstr.)

Kindewagen, Kinderbettchen, Kinderwagen, Babykörbe, Erglelapparate, Nachlampen, Warmflaschen, Wäschetrockner, Stiefelbrenner empfiehlt billigt **Bernh. Dirks.**

2. Beilage zu Nr. 276 des „Wilhelmshavener Tageblattes“.

Sonntag, den 24. November 1895.

Zur Erinnerung an 1870/71.

Versailles, den 23. November.

Am 22. hat die Beschießung von Thionville begonnen. Am 23. setzte der Großherzog von Mecklenburg seinen Vormarsch weiter fort. — Vor Paris sind die Verhältnisse unverändert. v. Podbielski.

Baugh, den 24. November.

Belagerung von Thionville hat vorgestern begonnen, Festung wird aus 76 Geschützen beschossen, Stadt brennt seit vorgestern Nachmittag. Die Avantgarde der Kavallerie-Division Graf Groeben unter Oberst v. Lüderitz hat gestern Nachmittag bei Le Quesnel ein glückliches Gefecht gegen französische Mobilgarden aus Amiens bestanden, welche in wilder Flucht zurückgetrieben wurden. Graf Wartensleben.

Versailles, den 24. November.

Großherzog von Mecklenburg setzt heute seinen Vormarsch fort. Reconnoiscirungs-Gefechte haben bei Neuville Bois Commun und Weizidres stattgefunden. v. Podbielski.

Metz, den 24. November.

Soeben hat Thionville capitulirt. Die Uebergabe erfolgt morgen um 11 Uhr früh. v. Kamcke.

Marine.

§ Wilhelmshaven, 23. Nov. Stabsarzt Dr. Hoffmann ist nach Beendigung seines Urlaubs nach Kiel abgereist. — Durch A. C. D. ist die Anciennetät der Masch.-U.-Ing. vom Masch.-U.-Ing. Gihardt ab folgendermaßen festgesetzt worden: Gihardt, Ufinger, Bantleon, Schulz (Hermann), Kimmel, Osterwald und Otto.

— Berlin, 22. Nov. (Personalien.) Wasserfall, überzähliger Marinestabsarzt, rückt mit dem 1. November d. J. in eine offene Etatsstelle ein. Dr. Weisheim, Dr. Schöningh, Dr. Hansen, Assistenzärzte 2. Kl. der Marinereserve im Landwehrbezirk Leipzig bezw. III. Berlin und Flensburg, Dr. Belde, Assistenzarzt 2. Kl. der Seewehr 1. Aufgebots im Landwehrbezirk III. Berlin, — zu Assistenzärzten 1. Kl. der Marinereserve befördert. Dieselben erhalten Patente von dem Tage, an welchem die Beförderung ihrer Altersgenossen in der Armee ausgesprochen wird. v. Köppen, Marinestabsarzt, auf sein Gesuch der Abschied mit der gesetzlichen Pension und der Aussicht auf Anstellung im Civildienste bewilligt.

— Berlin, 22. Nov. Der Korv.-Kapt. v. Usedom ist von Berlin nach Kiel versetzt.

— Berlin, 22. Nov. Schmidt, Marinebauführer des Schiffbauamtes, zum Marineschiffbaumeister, Schwenzfeger, Werftbüchschreiber, zum Werftkassisten ernannt.

— Berlin, 22. Novbr. Dem Obersignalmaaten Schmidt von der II. Matr.-Div. und dem Torpedosteuermannsmaaten

Kullack von der II. Corp.-Abth. ist eine Allerhöchste Belobigung erteilt.

— Berlin, 22. Nov. Dem Geh. Rechnungsrath Schröder, Büreauvorsteher im Reichsmarineamt, ist der Kronenorden 3. Klasse verliehen.

— Berlin, 22. Nov. Gerüchtweise verlautet, der nächste Marine-Stat würde noch einige neue Admiralstellen fordern.

— Berlin, 22. Nov. An Stelle der in der Ausbesserung begriffenen Panzer „Bayern“ und „Baden“ sollen „König Wilhelm“ und „Deutschland“ mit Beginn des Frühjahrs in den Verband der II. Division des Manövergeschwaders eintreten.

— Berlin, 22. Nov. Kapt.-Lieut. Janke hat das Kommando S. M. Vermesssch. „Nöwe“ am 23. September d. J. in Matupi von dem stellvertretenden Kommandanten, Kapt.-Lieut. Grapow (Franz), übernommen.

— Petersburg, 22. Nov. Der Kaiser und die Großfürsten wohnten gestern auf den Werften der neuen Admiralität dem Stapellauf des Hochsee-Kanonensbootes „Chrabry“ und der Kiellegung des Geschwader-Panzerschiffes „Oslibia“ bei und waren sodann auf der Werft der Baltischen Schiffsbauanstalt bei dem Stapellauf des Schulschiffes „Beryn“ und bei der Kiellegung des Panzers „Peresvet“ zugegen. Später nahmen der Kaiser und die Großfürsten an der Grundsteinlegung für das Gebäude des allgemeinen Offizierclubs in Petersburg Theil.

Lokales.

Wilhelmshaven, 23. Nov. Die unerquickliche Spannung, welche leider zwischen unseren städt. Kollegien herrscht, scheint in letzter Zeit noch an Schärfe zugenommen zu haben. Sonst wäre es kaum denkbar gewesen, daß in der gestrigen öffentlichen Sitzung des Bürgervorsteherkollegiums beinahe 2 Stunden hindurch über Dinge, theilweise in erregter Erörterung gesprochen wurde, die lediglich in jener Spannung ihren Ursprung haben. Die Sitzung, welcher außer den Herren Dierts und Schröder sämtliche Mitglieder beiwohnten, wurde vom Wortführer eröffnet und geleitet. Bald nach der Eröffnung nahm Herr Vb. Thaden das Wort, um gegen die Amtsführung des Wortführers Beschwerde zu erheben und Verwahrung einzulegen gegen die Eingriffe, welche sich dieser in die Rechte des Kollegiums erlaube. Er führte diesbezüglich an, daß die Protokollführung nicht korrekt sei. Die Punkte des Protokolls der letzten Vb. Sitzung hätten nicht übereinstimmend mit denen der Tagesordnung. Dann habe der Wortführer Herr Peper einen vom Kollegium formell gefaßten Beschluß nachträglich eigenmächtig abgeändert! Ferner habe der Wortführer Beschlüsse mit der Unterschrift „Das Bürgervorsteher-Kollegium. Peper“ kundgegeben, von denen die Mitglieder des Kollegiums kein Wort gewußt hätten. Während der Ausführungen des Herrn Thaden stellt Herr Dräger den Antrag auf Schluß der Debatte, der von

3 Mitgliedern unterstützt wird. Als Herr Peper darüber zur Abstimmung schreiten will, weist ihn Herr Thaden darauf hin, daß er, Peper, da es sich hier um Sachen handele, die ihn selbst angehen, den Vorsitz niederzulegen habe. Herr Peper behält indessen die Leitung und will zur Abstimmung übergehen. Dagegen protestirt Herr Wittber energisch. Es sei eine Debatte überhaupt noch nicht eröffnet und deshalb erfordere es der parlamentarische Brauch, daß man den Redner aussprechen lasse. Man habe in dieser Beziehung früher gegen die bekannten Drägerschen Auslassungen stets sehr große Rücksicht geübt. Herr Thaden fährt fort und kommt nochmals auf das mangelhafte Protokoll der letzten Sitzung zu sprechen. Es heißt da im Anfang etwa „die Sitzung mußte wegen Beschlußunfähigkeit vertagt werden“ und dann folgt trotzdem eine ganze Reihe von Beschlüssen. Ferner habe Herr Peper einen von 3 Mitgliedern des Kollegiums eingebrachten Antrag auf Einberufung einer Sitzung eigenmächtig abgelehnt und habe auch hier der Unterschrift „Das Bürgervorsteherkollegium. Peper“ sich bedient, während das Kollegium nichts von dieser Ablehnung gewußt habe. Schließlich beantragt Herr Thaden, diese Aktenstücke dem Herrn Landrath zur Kenntnisknahme zu unterbreiten. Herr Buß vertheidigt sich gegen den Vorwurf der inkorrekten Protokollführung. Die Sache habe ihre Richtigkeit, wie sich aus einem Vergleich des Magistratsprotokolls mit dem bemängelten ergäbe. Herr Peper rechtfertigt sich gleichfalls gegen die wider ihn erhobenen Vorwürfe. Die nachträgliche Aenderung des Beschlusses des Kollegiums habe er des besseren Verständnisses halber vorgenommen. Bezüglich der Beschlußfähigkeit in letzter Sitzung sei zu bemerken, daß zuerst die Versammlung allerdings beschlußfähig war, daß aber, während diese Beschlußfähigkeit protokollirt wurde, Herr Dräger eingetreten sei, wodurch die Versammlung die Beschlußfähigkeit erreichte. Im Uebrigen habe er stets korrekt gehandelt. Auch dazu halte er sich befugt, Anfragen u. s. w. im Namen des Kollegiums mit der Unterschrift „Das Bürgervorsteher-Kollegium. Peper“ zu beantworten, ohne daß er jedes Mal das Kollegium zusammen rufe. Ein ähnlicher Vorgang finde sich beim Magistratskollegium und bei anderen Behörden. Herr Feß bemerkt mit Bezug auf die letzte Sitzung, daß die in derselben gefaßten Beschlüsse seiner Ansicht nach ungültig seien, weil das Protokoll mit den Worten beginnt, „gültige Beschlüsse konnten nicht gefaßt werden“ u. s. w. Gültigkeit hätten die Beschlüsse nur dann gehabt, wenn die erste nicht beschlußfähige Sitzung aufgehoben und vielleicht auf 1/2 Stunde vertagt worden wäre. Nach Herstellung der Beschlußfähigkeit hätte dann die Sitzung von Neuem eröffnet werden müssen. Hierauf wurde in die Tagesordnung eingetreten, auf welcher die Festsetzung des Gehaltes des Bürgermeisters stand. Herr Peper legte zunächst die Gründe dar, welche das Kollegium bewogen hätten, die Sache schon jetzt auf die Tagesordnung zu setzen.

Die Dienstperiode des derzeitigen Bürgermeisters laufe im nächsten Frühjahr ab, indessen sei es möglich, daß die Ansichten des Kollegiums mit denen des Magistrats kollidirten und daß es infolgedessen nöthig werden könnte, die Entscheidung höherer Instanzen anzurufen. Das Kollegium habe in der letzten geheimen Sitzung beschlossen, öffentlich über diesen Punkt zu berathen, weil die Bürgerchaft erfahren solle, was das Kollegium bewegt, event. von einer Wiederwahl des bisherigen Bürgermeisters Abstand zu nehmen. Nunmehr erstattet Herr Dräger das Referat über den Gegenstand der Tagesordnung. Er kann eine Wiederwahl nicht empfehlen. Der Bürgermeister habe keine enge Fühlung mit der Bürgerchaft genommen, woraus sich Kleinigkeitskränkereien und Tintenkringe entwickelt hätten. Als Kaiser Wilhelm II. zum ersten Mal unsere Stadt besuchte, sei der Bürgermeister als Referent erschienen. Die Wasserfrage hätten die Bürgervereine gelöst. Ebenso gingen die Bürgervereine voran bei der Heikeschen Kuhweide, Bantettpflasterung u. s. w. Wir brauchen einen Mann, der Fühlung nimmt mit der Marine und die Schulumlage abschüttelt. Bei der jetzigen Entwicklung der Stadt brauchen wir einen Mann, der das zweite juristische Examen bestanden hat. Ein solcher müsse allerdings mehr Gehalt haben. Er beantragt schließlich, die frei werdende Stelle des Bürgermeisters öffentlich auszuschreiben. Der Bewerber soll die große juristische Prüfung abgelegt haben und mit einem Anfangsgehalt von 6000 Mk. angestellt werden, das von 3 zu 3 Jahren um 500 Mk. bis zur Höhe von 8000 Mk. gesteigert werden soll. Sollte die Entscheidung der Wahl in die Hände des Landraths gelegt werden, so dürfe man event. (d. h. wenn der Bürgermeister wiedergewählt wird) nicht bei der Entscheidung stehen bleiben, sondern nöthigenfalls bis vor die Stufen des Thrones gehen. Herr Bv. Thaden spricht gegen den Antrag. Der von Herrn Dräger belobte allgemeine Bürgerverein existirt überhaupt nicht, sondern nur der Vorstand mit Herrn Dräger an der Spitze. Im Weiteren hebt Herr Thaden hervor, daß Herr Bürgermeister Detken gerade in letzter Zeit ungemein viel für das Wohl der Stadt gethan habe. Als es sich im vorigen Jahr darum gehandelt habe, behufs Besserung unserer wirtschaftlichen Lage eine Denkschrift herzustellen, habe Herr Dräger behauptet, er habe eine fix und fertig ausgearbeitete Denkschrift in der Tasche. Als dann eine Sitzung anberaumt worden wäre, sei Herr Dräger in einem solchen Zustand erschienen, daß der Bürgermeister die Sitzung aufheben mußte. Die Denkschrift wurde dann von Herrn Bürgermeister Detken und Herrn Dr. Voße ausgearbeitet und hat großen Erfolg für die Bürgerchaft gehabt. — Herr Dräger erwidert erregt, was Herr Thaden über jene Sitzung gesagt, sei erlogen, nimmt aber diesen Ausdruck auf Ersuchen durch den Vorstehenden sofort zurück. Er erkennt an, daß der Bürgermeister viel Fleiß auf die Denkschrift verwandt habe, daß wir aber die Besserung in den Verhältnissen Excellenz Knorr zu verdanken hätten; die Denkschrift und die Vorstellungen beim Staatssekretär hätten nichts genutzt. Herr Wittber entgegnet, er halte es für durchaus nicht ersprießlich, daß hier von Herrn Dräger die leitenden Persönlichkeiten der Marine gegen einander ausgespielt würden. Die Denkschrift habe großen Erfolg gehabt, weil der Staatssekretär auf Grund derselben in wohlwollender Weise der damaligen Deputation gegenüber getreten sei. „Wenn Herr Dräger das verkennen will, thut er mir leid.“ Hr. Buß spricht für den Antrag Dräger. Man müsse zunächst bei Ablauf der Dienstperiode

des Bürgermeisters sich die Frage vorlegen: Ist die bisherige Amtsführung eine solche gewesen, daß wir ihm vertrauensvoll auf weitere 12 Jahre die Geschicke der Stadt anvertrauen können? Und da müsse er zu einem „Nein“ kommen. Insbesondere hätte er sein Verhältniß zum Kollegium anders gestalten können. Herr Thaden erwidert und rath zu Vorsicht bei der Neuwahl. Der derzeitige Bürgermeister sei fleißig und sparsam und würde noch mehr leisten, wenn er gute Berather hätte. Wir wüßten was wir an ihm haben und wüßten nicht, was nachkommt. Schon einmal habe die Stadt einen früheren Bürgermeister mit 18000 M. loskaufen müssen. Ihm sei der jetzige Bürgermeister stets sehr sympathisch gewesen. Er beantrage, die Sache heute abzusetzen und zur nochmaligen geheimen Berathung zu stellen. Herr Transchel wünscht, daß nicht das Kollegium, sondern der Magistrat die Initiative in dieser Angelegenheit ergreife und dementsprechend eine Vorlage an das Kollegium gelangen lasse. Herr Buß entgegnet Herrn Thaden bezg. der Sparsamkeit unter Hinweis auf das Krankenhaus und die Plattenische Sache, den Dampfer „Edwarden“, fiskalisches Straßenterrain. Hier hätte überall der Bürgermeister sparen können. Zum Schluß hätte derselbe noch vor Kurzem das Kollegium in der Person des Herrn Transchel beleidigt. Herr Thaden vertheidigt nochmals Herrn Bürgermeister Detken und hebt dessen gute Seiten hervor. Man wisse, daß im Vorstand Feinde desselben sitzen, zu denen sich auch Herr Dräger geselle. Infolge dessen herrschen einseitige Anschauungen, denen er entgegenzutreten sich für verpflichtet halte. Herr Wittber äußert sich in ähnlichem Sinne. Ueberdies eile die Sache mit der Wahl gar nicht so sehr. Er wenigstens wolle erst, ehe er Stellung nehme, mit seinen Wählern Rücksprache nehmen, um deren Ansichten zu hören. Er hoffe nicht, daß bei irgend einem Mitgliede persönliche Motive vorliegen, und beantrage deshalb Vertagung. Die Herren Dräger, Buß und Kuhlmann lehnen es ab, Feinde des Herrn Bürgermeisters Detken zu sein. Herr Peper bemerkt, er sei weder ein Feind noch ein Freund des Bürgermeisters. Schließlich wird der Antrag Dräger angenommen. — Dann wird zum 2. Punkt der Tagesordnung „Verschiedenes“ geschritten. Der hannoversche Städtetag hat beschlossen, dem Magistrat zu empfehlen, von den Personen, welche die Stadt verlassen haben, Communalsteuern von 1 M. und weniger nicht zu erheben. Der Magistrat will diesem Vorschlag zustimmen. Auf Antrag des Herrn Kuhlmann wird jedoch beschlossen, zunächst vom Magistrate eine Liste solcher Personen aufstellen zu lassen. — Dann wurde davon Kenntniß genommen, daß in der Bauordnung an gewissen Stellen das Wort „Gebäude“ nachträglich eingefügt worden ist. Ein Schreiben der kgl. Regierung zu Aurich besagt, daß dem Antrag auf eine Aenderung der Entfernung von Nachbargrundstücken nicht stattgegeben werden könne. — Der Antrag des Kaufmanns „Altheil“ auf Nachbewilligung von 25 Mark, welche beim Umzug am Sedanfeste entstanden sind, wird, weil zu spät eingebracht, abgelehnt. — Weiter wird noch über das von Herrn Kommerzienrath Dechelhäuser geschenkte Kaiserdenkmal berichtet, daß dies nicht der Stadt, sondern der Marine gestiftet worden sei. Aus diesem Anlaß hatte auch Herr Bürgermeister Detken die an ihn dieserhalb ergangenen Mittheilungen irrthümlich als persönlich angesehen, während sie thatsächlich für den Magistrat bestimmt waren. Herr Transchel äußert dann sein

Befremden darüber, daß ein einzelnes Mitglied wie Herr Thaden in den Besitz von Magistratsacten gelange. Der Magistrat habe nur mit dem Wortführer zu verkehren. Herr Garlich wünscht die Verlegung einer Laterne und Auskunft über die Pflasterung an der Ostfriesenstraße. Der Wortführer bemerkt, den ersten Antrag möge er schriftlich einbringen, bezüglich des zweiten schweben die Verhandlungen noch. Herr Kuhlmann fragt dann an, ob die Dezerenate schon vergeben seien, worauf der Wortführer eine verneinende Antwort ertheilt. Damit erreichte die Sitzung um 9 Uhr ihr Ende.

Wilhelmshaven, 23. Novbr. Die gestrige Erstaufführung des „Pastor Broje“ hatte unter dem Einfluß des gleichzeitig stattfindenden Sinfoniekonzertes und wohl auch durch das Schneegestöber nicht unerheblich zu leiden. Erfreulicherweise ließen sich die Darsteller durch den in dieser Saison völlig ungewohnten Anblick von einigen leeren Bänken nicht aus dem Text bringen, sondern waren wacker auf ihrem Posten. Der alte würdige Pastor fand in Herrn Henning einen passenden Vertreter. Auch der „Hermann Broje“ war bei Herrn Fichtler, obwohl diesem die älteren Partien wie z. B. der „Sebastian“ in „Else vom Erkenhof“ und der „Thomas Vehr“ in „Schuldig“ entschieden besser liegen, recht gut aufgehoben. Ein Paar prächtige Gestalten waren der alte biedere Schmied „Julius Kramer“ des Herrn Hopkins und dessen Sohn „Franz“ (Herr Fischer). Freilich schien der dritte Theil des Kleeblattes Fr. Badeska (Gretchen) jenen beiden gegenüber etwas verflümmert. Etwas mehr Verbe und etwas weniger Steifheit hätten ein gutes „Gretchen“ gegeben. Wegen die Frau Pastor (Frau Hopkins) und den Juden Birnbaum (Herrn Ehlers) ließ sich nichts einwenden. Morgen wird, wie schon erwähnt, „Kabale und Liebe“ gegeben, am Montag folgt dann auf vielseitigem Wunsch „Schuldig“. Wer sich das ergreifende, aus dem Leben gegriffene Drama noch nicht angelesen hat, hat hier die beste Gelegenheit, das Veräumte nachzuholen. Am Dienstag folgt als Benefiz für Herrn Fichtler „Halali“ Am 29. November wird die Saison geschlossen.

Wilhelmshaven, 23. Nov. Laut gesetzlicher Bestimmung (§ 15 des Gesetzes vom 13. August 1895, betreffend die Vorschriften über den Handel mit Giften), ist die Abgabe starkwirkender Mittel zum äußerlichen Gebrauche (sog. Gifte) seitens der Apotheker, Drogeristen und Kaufleute an das Publikum in Trink- oder Kochgefäßen oder in solchen Flaschen oder Krügen, deren Form oder Bezeichnung die Gefahr einer Verwechslung des Inhalts mit Nahrungs- oder Genußmitteln herbeizuführen geeignet ist (z. B. Bier-, Brunnen-, Liqueur-, Selterjer- oder Weinsflaschen) streng verboten.

+ Bant, 23. Nov. Die Gemeinde Bant ist für die am Montag den 2. Dezember vorzunehmende Volkszählung in drei Zählbezirke eingetheilt.

Muster
franco
ins
Haus
grösste
Auswahl.

Buxkin
für einen ganzen Anzug zu Mk. 4.05
Cheviot
für einen ganzen Anzug zu Mk. 5.85
versenden franco direct an Jedermann
Oettinger & Co., Frankfurt a. M.

